



**Tierärzte
ohne Grenzen**
Mitglied von VSF International

Wenn Tiere Leben retten

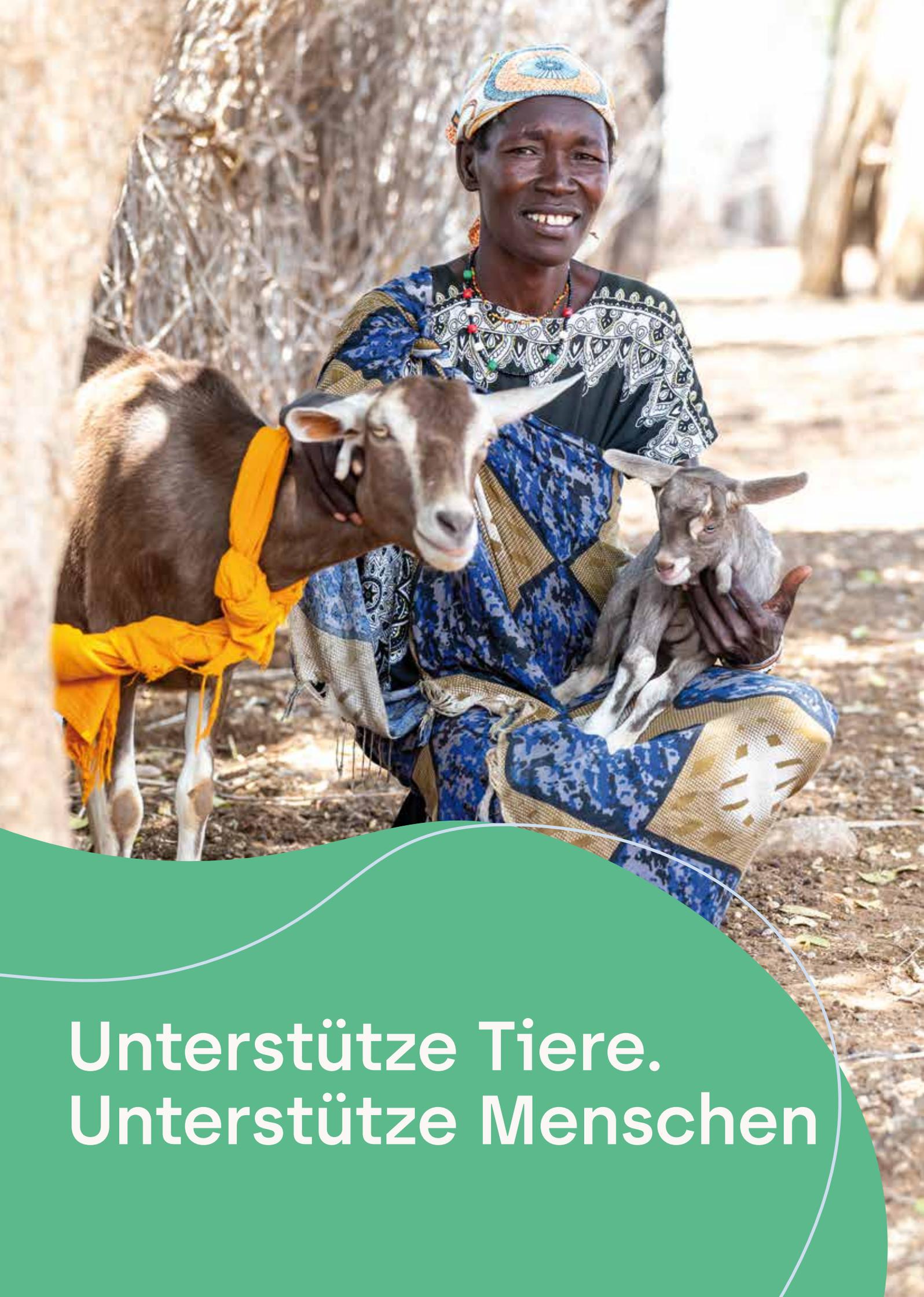
Jahresbericht 2024

**Gesunde Tiere. Gesunde Menschen.
Gesunde Umwelt.**



Die Vision von Tierärzte ohne Grenzen e. V. ist, dass Menschen durch den nachhaltigen Umgang mit der Natur und ihren Tieren eine stabile Existenzgrundlage für sich und ihre Familien erwirtschaften können. Eine Grundlage, um ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben führen zu können.

Die Mission von Tierärzte ohne Grenzen e. V. ist es, Leben zu retten, Leid zu lindern sowie das Wohlbefinden und die Resilienz von gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu verbessern, indem die Gesundheit und Produktivität ihrer Nutztiere und eine gesunde Umwelt gefördert werden.



**Unterstütze Tiere.
Unterstütze Menschen**

INHALT

Vorwort.....	4	Beratungsdienst im Bereich humanitäre Hilfe.....	58
Organisation.....	6	Geldgeber*innen und Unterstützer*innen	59
Special: One Health.....	8	Netzwerke und Partnerorganisationen	60
Humanitäre Hilfe.....	10	Zertifizierungen	61
Grundlage unserer Arbeit: One Health	12		
<hr/>		<hr/>	
LÄNDERREPORTE		FINANZEN	
Kenia.....	14	Bericht zur finanziellen Situation.....	62
Uganda.....	18	Finanzbericht 2024.....	63
Somalia.....	22	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024	64
Südsudan	26	Zusammenfassung des Finanzberichts	65
Äthiopien	30		
Sudan	34	<hr/>	<hr/>
		AUSBLICK 2025 UND DARÜBERHINAUS	66
		Kontakt & Impressum	68
Ihr Vermächtnis für eine bessere Zukunft	38		
Interview mit MIAVIT	40		
<hr/>		<hr/>	
TIERÄRZTE OHNE GRENZEN E. V. AUF EINEN BLICK			
	42		
In 2024 umgesetzte Projekte	44		
One Health Day 2024	48		
Öffentlichkeitsarbeit von der Basis aus.....	49		
Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit	50		
Feature: Vereint gegen Tollwut	52		
Impfen für Afrika.....	56		



Da der humanitäre Bedarf steigt und die Ressourcen schwinden, war die Arbeit von Organisationen wie Tierärzte ohne Grenzen e. V. noch nie so dringend – und zugleich so herausfordernd.

Tinega Ong'Ondi, COO und Regionaldirektor
Christian Griebenow, CEO

Vorwort

Steigende humanitäre Bedarfe und schwindende Ressourcen machen die Arbeit von Organisationen wie Tierärzte ohne Grenzen e.V. dringlicher und herausfordernder denn je.

Laut der humanitären Einschätzung des OCHA aus dem Jahr 2024, werden 2025 weltweit rund 305 Millionen Menschen auf lebensrettende Hilfe angewiesen sein. Aufgrund von Unterfinanzierung und einer zunehmenden globalen Spendenmüdigkeit werden voraussichtlich jedoch nur 190 Millionen erreicht werden können. Von den Menschen mit akutem Hilfebedarf leben 85 Millionen in Süd- und Ostafrika – letzteres ist die Region, in der Tierärzte ohne Grenzen e.V. gemeinsam mit langjährigen Partnerorganisationen aktiv ist.

Zwei Hauptursachen stechen hervor: Konflikte und Klimawandel – eng miteinander verknüpfte Faktoren, die Gemeinschaften vertreiben, Infrastruktur zerstören und Lebensgrundlagen vernichten. In Ostafrika setzen Klimakatastrophen pastorale und agro-pastorale Gemeinschaften zunehmend unter Druck und verschärfen ihre ohnehin schon prekären Lebensumstände. Diese Realität begegnet unseren Teams tagtäglich.

Gleichzeitig stoßen unsere Möglichkeiten zur Hilfeleistung an ihre Grenzen. 2024 war erstmals

seit fünf Jahren ein Rückgang der internationalen humanitären Hilfe zu verzeichnen – die Mittel offizieller Geber sanken um fast 10%. Dieser Trend setzte sich 2025 fort: Zu Jahresbeginn führte eine neue Kürzungswelle bei USAID dazu, dass zahlreiche langjährig geförderte Programme in Ostafrika stark eingeschränkt wurden. Diese Einschnitte gefährden die Kontinuität dringend benötigter Leistungen und zwingen Organisationen wie Tierärzte ohne Grenzen e.V. zu schwierigen Entscheidungen in ohnehin fragilen Kontexten.

Trotz aller Herausforderungen bleibt Tierärzte ohne Grenzen e.V. seinem Engagement für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen in Ostafrika unerschütterlich treu. Mit über 30 Jahren Erfahrung in schwer zugänglichen Regionen – darunter auch Darfur im Sudan – leisten wir weiterhin lebenswichtige tiermedizinische Hilfe, Maßnahmen zur Ernährungssicherung, WASH-Infrastruktur und klimaresiliente Lösungen im Rahmen unseres One-Health-Ansatzes. Unsere Teams arbeiten unter extrem anspruchsvollen Bedingungen – mit dem Anspruch, dass unsere Hilfe nicht nur schnell, sondern auch nachhaltig, zugänglich und menschenwürdig ist.

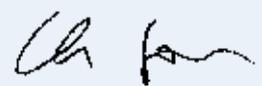
All dies wäre ohne das Vertrauen und die Unterstützung unserer Partner – sowohl privater als auch

institutioneller – nicht möglich. Ihr Engagement macht es uns möglich, in Regionen zu bleiben, in denen andere längst nicht mehr präsent sein können, und sicherzustellen, dass auch die am stärksten benachteiligten Gemeinschaften nicht vergessen werden.

Beim Lesen dieses Berichts laden wir Sie ein, nicht nur auf das Erreichte zurückzublicken, sondern auch an jene Menschen zu denken, die ihre Lebensgrundlage durch anhaltende humanitäre und klimatische Krisen verloren haben. In einer Welt wachsender Not und schwindender Unterstützung ist unser gemeinsames Bekenntnis zu Solidarität, Würde und Widerstandskraft wichtiger denn je.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

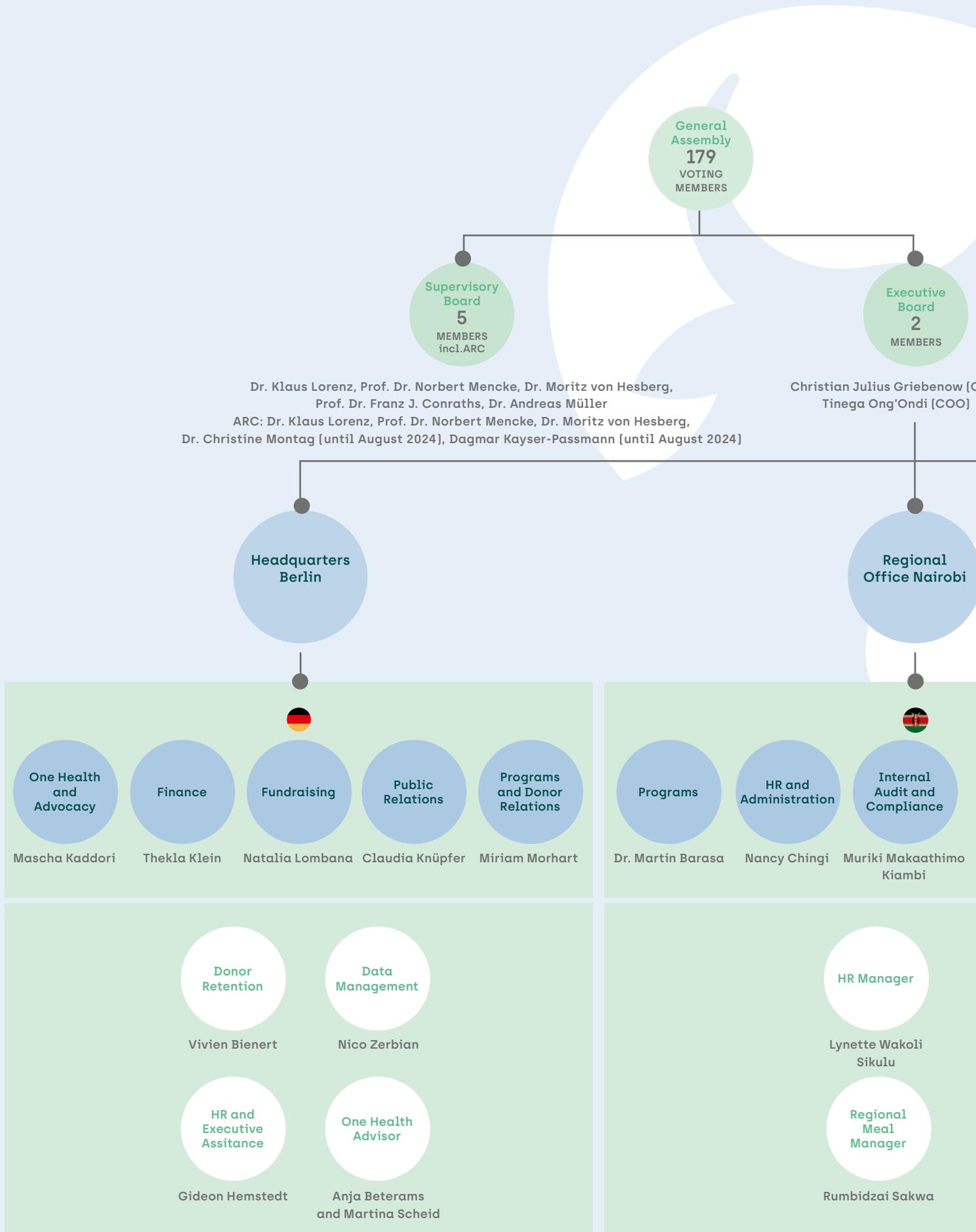
Mit herzlichen Grüßen



Christian Griebenow
CEO,
Tierärzte ohne Grenzen e.V.



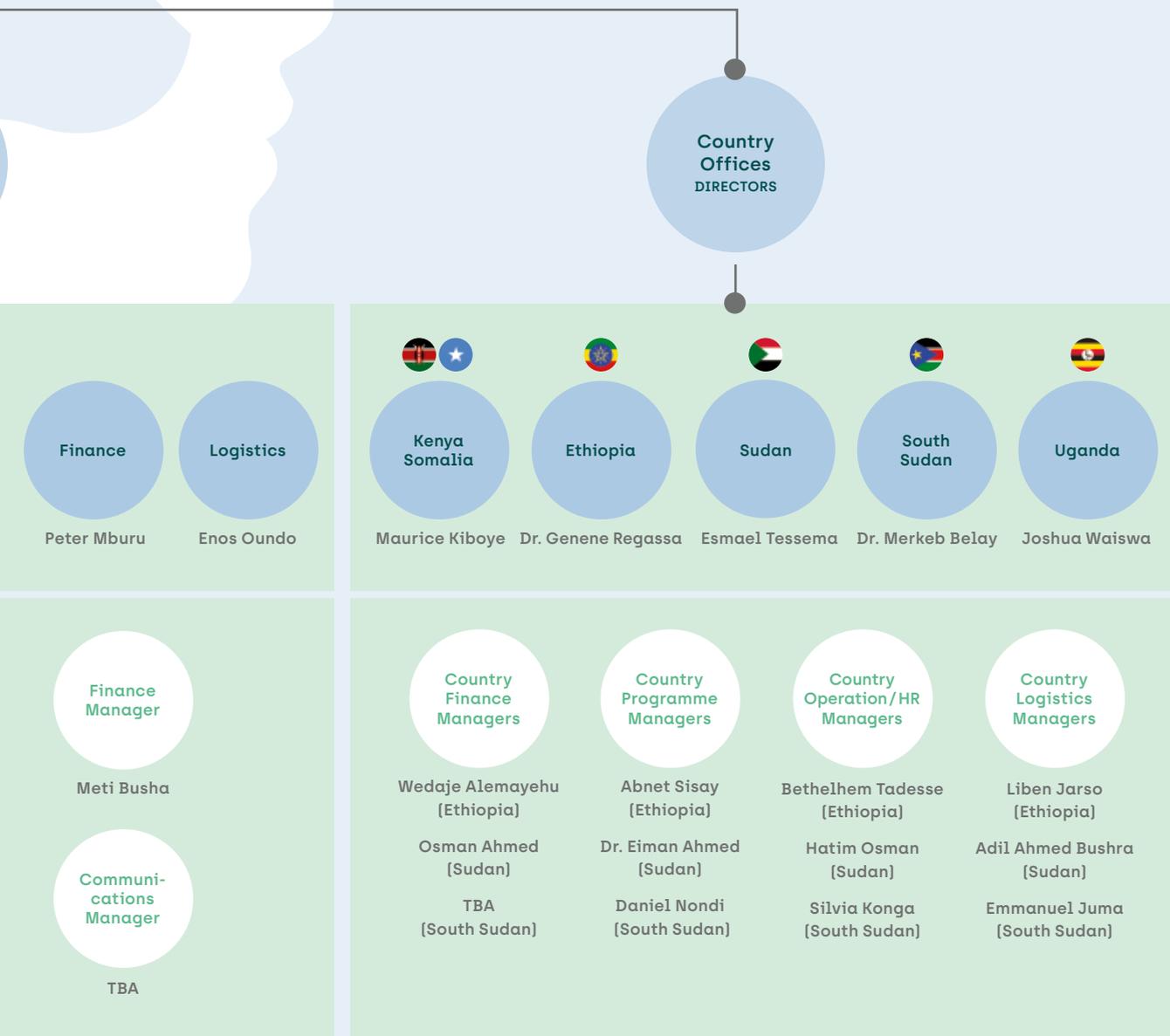
Tinega Ong'Ondi
COO & Regionaldirektor,
Tierärzte ohne Grenzen e.V.



Organisation

1 Team in 7 Ländern

CEO]



Special: One Health

Prävention humanitärer Krisen mit One Health

In einer zunehmend vernetzten Welt braucht es neue Antworten auf Krisen, die durch Konflikte und den Klimawandel ausgelöst werden. Der One-Health-Ansatz bietet genau das: einen strategischen Rahmen, der die Zusammenhänge zwischen Umwelt-, Tier- und menschlicher Gesundheit systematisch berücksichtigt – und präventiv ansetzt, bevor humanitäre Notlagen entstehen.





Wird One Health frühzeitig und ganzheitlich angewendet, lassen sich Gesundheitsrisiken erkennen, Krankheiten verhindern, natürliche Lebensräume schützen und Lebensgrundlagen stabilisieren. Komplexe Krisen entstehen meist aus dem Zusammenwirken mehrerer Faktoren – wie Umweltzerstörung, Krankheitsausbrüchen, geschwächten Gesundheits- und Veterinärsystemen, mangelndem Zugang zu sauberem Wasser und zunehmende Konkurrenz um knappe natürliche Ressourcen. Diese Faktoren verstärken sich gegenseitig. One Health hilft, erste Warnsignale wie Tierseuchen, Wassermangel oder Mangelernährung früh zu deuten und gezielt gegenzusteuern. Tiergesundheit kann etwa Hinweise auf Umweltstress, drohende Epidemien oder nachlassende Ernährungssicherheit liefern.

Am Horn von Afrika zeigt sich: In Trockengebieten sind mobile Weidewirtschaft und saisonale Weidezyklen überlebenswichtig. Werden Regenzeiten durch den Klimawandel unberechenbar und Bewegungsfreiheit durch Konflikte eingeschränkt, kommt es zu Überweidung, Viehverlusten, akuten Ernährungskrisen und sozialen Spannungen. Der One-Health-

Ansatz ermöglicht es, Gesundheitsindikatoren als Frühwarnzeichen für Umweltveränderungen zu nutzen, Transhumanzrouten zu kartieren und konfliktgefährdete Gebiete zu meiden, präventive tiermedizinische Versorgung sowie Zugang zu Futter und Wasser sicherzustellen sowie friedensfördernde Mechanismen zu stärken – etwa durch ressourcenbasiertes Konfliktmanagement. Solche frühzeitigen, integrierten Maßnahmen können Kettenreaktionen verhindern, bevor sie sich zu humanitären Notsituationen verschärfen.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. arbeitet in fragilen Regionen mit integrierten One-Health-Ansätzen, die über Nothilfe hinausgehen: Sie legen die Grundlage für langfristige Resilienz. Gesunde und produktive Tiere sichern die Ernährung und stärken Haushalte – als Einkommensquelle und wertvolle Vermögensbasis. Gleichzeitig stärkt One Health Veterinär- und Gesundheitssysteme – und verhindert die Ausbreitung von Zoonosen und lebensmittelbedingten Krankheiten, auch in entlegenen Regionen. Indem degradierte Ökosysteme wiederhergestellt und nachhaltiges Ressourcenmanagement

gefördert werden, lassen sich zudem Konflikte um Wasser oder Weideflächen – zentrale Konflikttreiber in vielen pastoralen und agro-pastoralen Gebieten – abschwächen. Dass verschiedene Akteure – von Gemeinden bis zu lokalen Behörden – gemeinsam Lösungen erarbeiten, fördert Vertrauen und Verantwortung.

One Health ist keine kurzfristige Antwort, sondern eine Investition in langfristige Stabilität und Resilienz. Denn Gesundheit und Wohlstand beginnen vor der Krise. Um eine gesündere und stabilere Zukunft zu schaffen, muss Prävention an erster Stelle stehen: ganzheitlich, vorausschauend und gemeinsam.



Humanitäre Hilfe

Das Potenzial vorausschauender Maßnahmen und Tiergesundheit

Am Horn von Afrika bedrohen wiederkehrende Dürren und Überschwemmungen die Existenz pastoraler Gemeinschaften – verschärft durch fragile politische Kontexte, Konflikte und den Klimawandel. Um Viehverluste und negative Bewältigungsstrategien zu verhindern, braucht es vorausschauende humanitäre Hilfe: Dazu zählen das Vorhalten von Notfutter und Impfstoffen, der Ausbau von Frühwarnsystemen und schnelle Reaktionen auf Krankheitsausbrüche.



Die frühzeitige Erkennung und Behandlung endemischer Tierkrankheiten kann Verluste verringern und die Erholungsphase verkürzen. Werden meteorologische Daten, partizipative Krankheitsüberwachung und lokales Wissen kombiniert, lassen sich klare Auslöser definieren, um rechtzeitig zu handeln.

Lokale Behörden, Tierapotheken, Labore, Forschungseinrichtungen und Gemeinden spielen dabei gemeinsam eine Schlüsselrolle. Durch langjährige Partnerschaften mit Ministerien und die Stärkung lokaler Interessengruppen trägt Tierärzte ohne Grenzen e.V. dazu bei, Klimaschocks abzufedern und

tierbasierte Lebensgrundlagen zu sichern.

Frühwarnsysteme, die Klima-, Tiergesundheits- und sozioökonomische Indikatoren erfassen, helfen Gemeinden, sich auf Dürre oder Überschwemmung vorzubereiten. Impfkampagnen und rechtzeitiger Zugang zu Futter und Wasser beugen Eskalationen vor. Die Ausbildung von Community Animal Health Workers [CAHWs] und Community Disease Reporters [CDRs] stärkt die tiermedizinische Grundversorgung vor Ort. Zusätzlich überwachen Netzwerke lokaler Tiergesundheitsmelder Krankheitsausbrüche und ermöglichen rasche Eindämmung – ein



zentraler Beitrag zum Schutz der Lebensgrundlage vieler Haushalte.

Im Oktober 2024 lösten Dürreprognosen für Äthiopien eine Aktivierung von Mitteln durch den UN-OCHA-Nothilfefonds aus. In Benatsemay und Dassenech (South Omo Zone) setzte Tierärzte ohne Grenzen e.V. vorab vereinbarte Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, WASH und Tiergesundheit um, um einer Ernährungskrise vorzubeugen.

Zu den Aktivitäten zählten das Pflanzen frühreifer Sorten, „Cash for Work“-Programme zur Wiederherstellung von Weideflächen und Wasserstellen, Impfungen, Notfütterung und Viehwiederaufstockung. Im Sinne des One-Health-Ansatzes schützten diese Maßnahmen Tier-, Umwelt- und menschliche Gesundheit zugleich. Milchziegen wurden verteilt und tierärztlich versorgt, um Kindern nahrhafte Nahrung zu sichern. Die renaturierten Weiden ver-

besserten die Futterlage und verhinderten Erosion.

Da der Klimawandel Wetterextreme verstärkt, sind rechtzeitige und koordinierte Maßnahmen unerlässlich und zwingend erforderlich. Vorausschauende humanitäre Hilfe rettet Leben – und stärkt die Resilienz, bevor Krisen eskalieren.



Tierärzte ohne Grenzen e. V.



One Health kann nur gelingen, wenn die Tiere, mit denen Menschen zusammenleben, gesund sind – und wenn dieses Zusammenleben im Einklang mit der Umwelt steht.

Seit 1991 setzt sich Tierärzte ohne Grenzen e. V. für GESUNDE TIERE, GESUNDE MENSCHEN und eine GESUNDE UMWELT ein. Die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit der Organisation legt den Fokus gleichermaßen auf Tiere und Menschen.



1

Deutschland

Berlin [Bundesgeschäftsstelle]



2

Sudan

Port Sudan
[Länderbüro]



4

Äthiopien

Addis Ababa
[Länderbüro]



6

Kenia

Nairobi
[Regionalbüro &
Länderbüro]



3

Südsudan

Juba
[Länderbüro]



5

Uganda

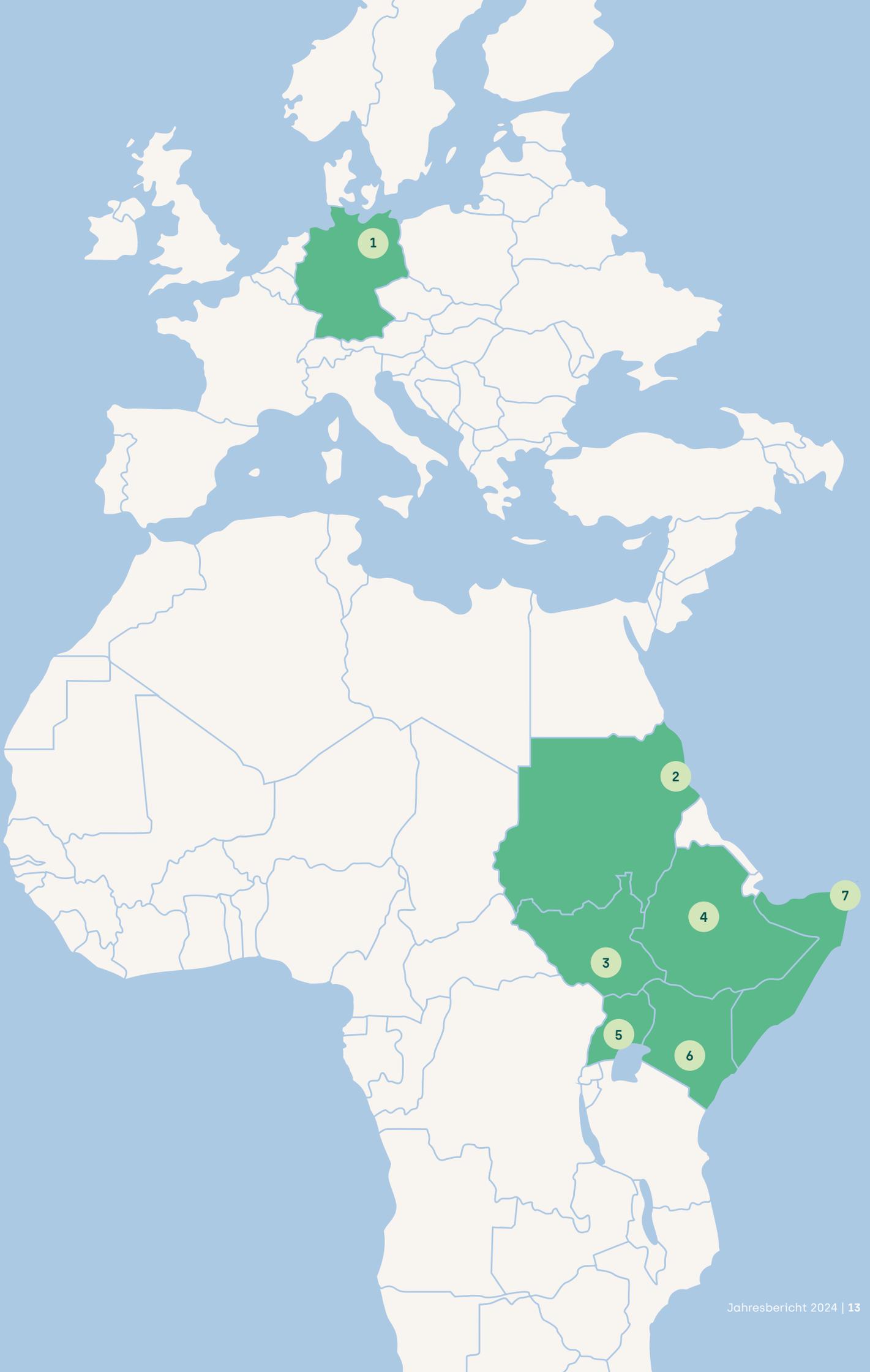
Kampala
[Länderbüro]



7

Somalia

Nairobi
[Länderbüro]





LÄNDERREPORT

Kenia

Länderbüro

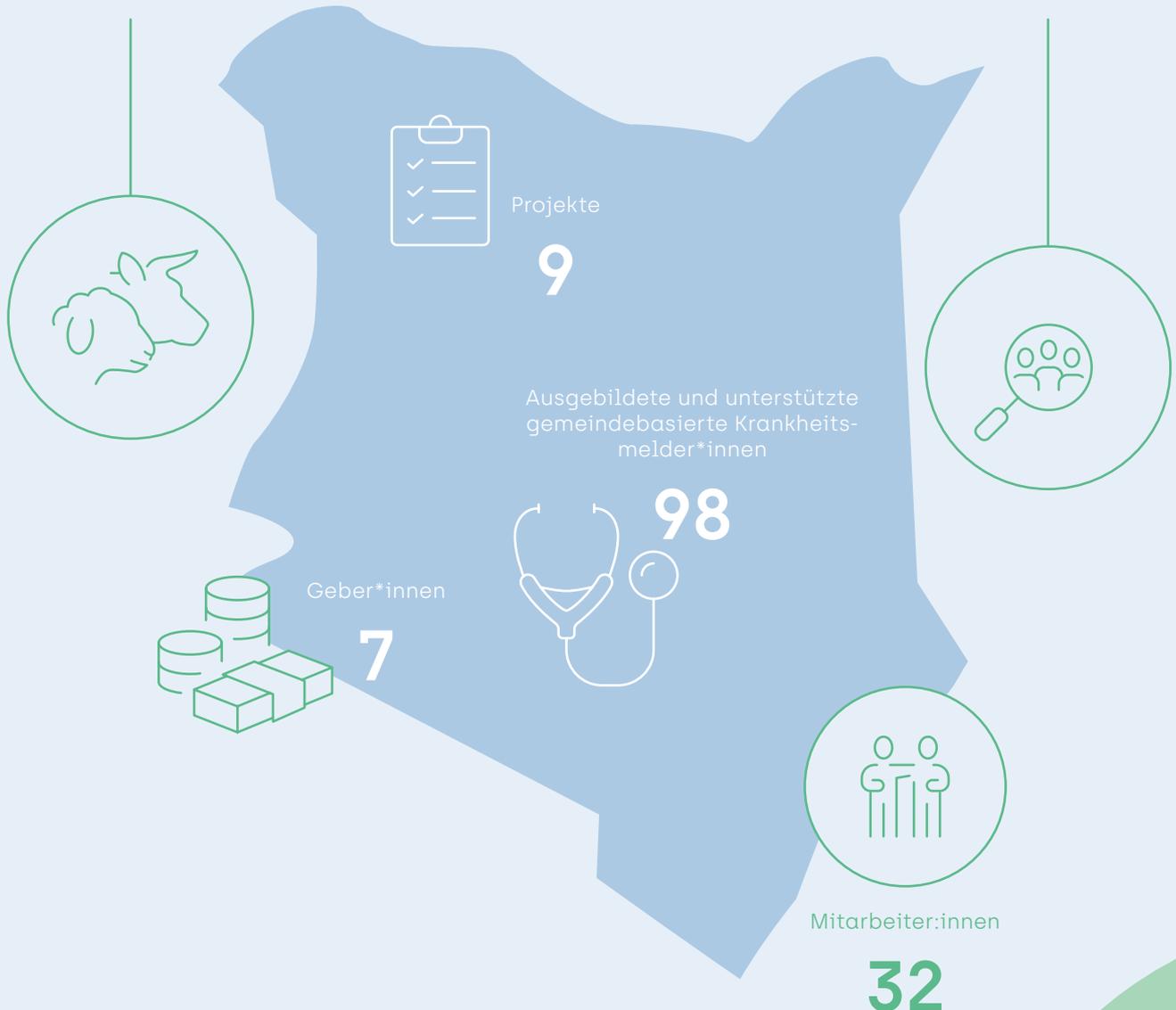
Nairobi

Geimpfte / behandelte / verteilte Tiere

517.564

Erreichte Menschen

330.422





KLIMASCHUTZ

Dürren, Überschwemmungen und andere Klimafolgen treffen viele Regionen Ostafrikas hart. Mit datenbasierten Ansätzen, Frühwarnsystemen und lokalen Trainings setzen wir auf die Stärkung der Resilienz betroffener Gemeinden.

Nachhaltigkeitsziele:

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



PROJEKT IM MITTELPUNKT

Kenia

Stärkung der Klimaresilienz durch Erfassung von Vertreibung in Turkana

Mobilität ist für viele Viehhalter*innen eine überlebenswichtige und traditionelle Lebensweise, wird jedoch durch wiederkehrende Dürren und die Zerstörung von Weideflächen infolge klimatischer Veränderungen zunehmend erschwert. Um diese Entwicklungen abzufedern, setzte Tierärzte ohne Grenzen e. V., gefördert durch die Internationale Organisation für Migration (IOM), ein siebenmonatiges Projekt zur Displacement Tracking Matrix (DTM)* um. Ziel war es, klimainduzierte Mobilität besser zu erfassen und datengestützte Reaktionen auf regionaler Ebene zu ermöglichen.

Tierärzte ohne Grenzen e. V. verantwortete zentrale DTM-Komponenten:

1. Mobilitätstracking
2. Lösungs- und Mobilitätsindex
3. Demografische Verdrängungskalkulation
4. Transhumanz-Tracking-Tool

Die gewonnenen Daten sollen zur Resilienz von Vertriebenen und aufnehmenden Gemeinden in ökologisch fragilen Regionen beitragen – durch gezielte Maßnahmen auf Basis verlässlicher Informationen.

Zentrale Ergebnisse:

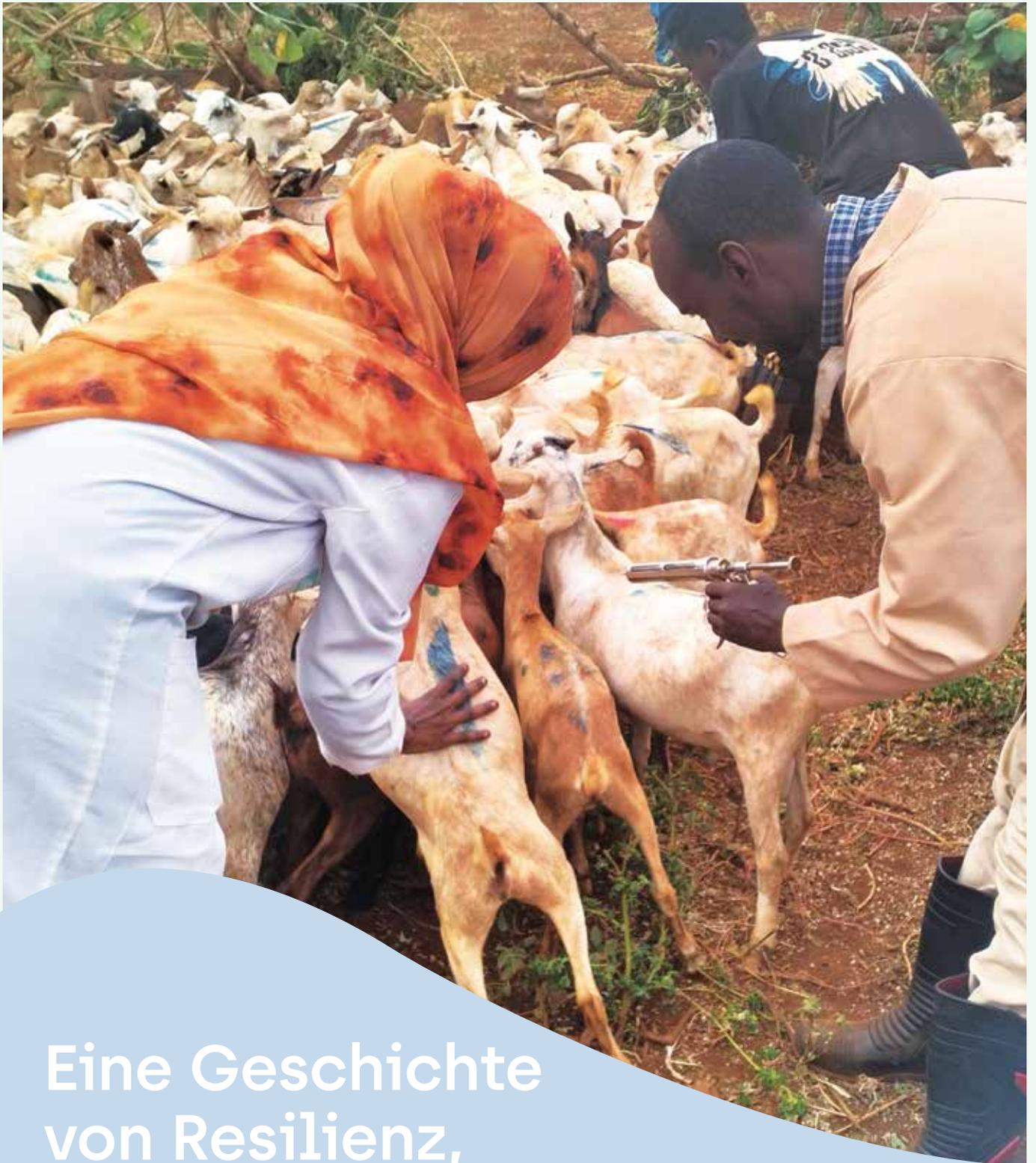
- Schulung von 69 Erhebenden und sieben Koordinator*innen auf Sub-County-Ebene
- Einsatz der Tracking-Tools in elf Sub-Countys
- Aufbau von zehn Tracking-Stationen für pastorale Mobilität

Diese Aktivitäten ermöglichten ein genaueres Verständnis von Transhumanz- und Vertreibungsmustern. Partizipative Workshops mit Behörden und Gemeinden unterstützten die Kartierung von Mobilitätsrouten und stärkten die lokale Verankerung.

Zusätzlich fanden Validierungsworkshops und Trainings zu Klimaresilienz und Friedensförderung statt – als Beitrag zu sektorübergreifender Zusammenarbeit. Durch die Verbindung von Datenerhebung und Kapazitätsaufbau leistete das Projekt einen Beitrag zur akuten Krisenreaktion und zur langfristigen Anpassungsfähigkeit.

Die Initiative schuf Grundlagen für vorausschauende Maßnahmen und lokal verankerte Frühwarnsysteme. Gestärkte technische Strukturen auf Sub-County-Ebene und verbesserte Abstimmung zwischen Gemeinden und Behörden sichern ein dauerhaftes Fundament für inklusives Katastrophenrisikomanagement in Turkana County.

*Die Displacement Tracking Matrix (DTM) ist ein System der Internationalen Organisation für Migration (IOM) zur Erfassung, Analyse und Verbreitung von Daten über Vertreibung und Mobilität von Bevölkerungsgruppen.



Eine Geschichte von Resilienz, Wissenschaft und Hoffnung

Shen wird leben

Tierkrankheiten im Osten Kenias bekämpfen

Im Morgengrauen von Mutha, tief im Bezirk Kitui South, ist die 13-jährige Mwikali Mbatha schon auf den Beinen. Behutsam löst sie die Reetseile, die den kleinen Ziegenperch ihrer Familie zusammenhalten. Etwa fünfzig Ziegen drängen sich um ihre Beine, meckernd und ungeduldig – bereit für den ersten Auslauf des Tages. Für einen Moment hält sie inne und kraut ihre Lieblingsziege Shen am Hals. Seit der ersten Klasse wurden große Teile von Mwikalis Schulgebühren mit dem Geld aus dem Verkauf von Shens Milch bezahlt.

Vor zwei Jahren hätte sie Shen beinahe verloren. Ein Fieber befiel Ziegen und Schafe im Dorf – die Tiere starben in rascher Folge, oft mehrere an einem Tag. „Sie husteten, die Augen trântren, und dann lagen sie einfach da“, erinnert sich Mwikali. „In einer Woche haben wir sieben Ziegen beerdigt. Meine Mutter meinte, wir müssten mich vielleicht aus der Schule nehmen.“ Die Ursache war die Pest der kleinen Wiederkäuer (Peste de petits ruminants – PPR) – ein hochansteckendes Virus, das bis zu 90% einer infizierten Herde töten kann. In dieser Region Kenias, in der Ziegen und Schafe für Ernährung, Einkommen und Bildung stehen, ist PPR mehr als nur eine Tierkrankheit – es ist eine existentielle Bedrohung.

Im Juli 2024 kam Hilfe: Ein Team von Tierärzt*innen reiste im Rahmen des Projekts PC-TAD („Prevention and Control of Transboundary Animal Diseases“) an – finanziert durch die Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH). Ziel war der Aufbau eines Schutzgürtels gegen PPR in den Bezirken Kitui, Embu und Tharaka-Nithi. Insgesamt sollten über 116.000 Tiere geimpft werden.

Neben der tierärztlichen Versorgung entstand Vertrauen. Radiosendungen, Aushänge in der Gemeinde und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern trugen dazu bei, Ängste abzubauen und Transparenz zu schaffen.

„Die Antikörper sind unser Schutzschild“, erklärt Dr. Eunice, Tierärztin und Epidemiologin, frisch geschult in Blutprobenentnahme und Kühlkettenmanagement – und Teil des Projektteams. „Aber die Beziehungen, die wir aufgebaut haben, sind unsere Rüstung.“

Vor der Impfkampagne wiesen nur 12% der getesteten Ziegen schützende Antikörper auf. Danach stieg der Wert auf 84% – deutlich über der Schwelle, um neue Ausbrüche zu verhindern. Auf Märkten wie Ikutha erzielen gesunde Tiere inzwischen bessere Preise. Familien wie die von

Mwikali können wieder Schulgebühren zahlen und vorsichtig in die Zukunft blicken.

Mwikali erinnert sich gut an den Tag, als Shen geimpft und eine Blutprobe entnommen wurde. „Die Ziege hat kaum gezuckt“, sagt sie. Sie wusste, dass ihre Ziege geschützt wurde. Sechs Monate später zählt die Herde 58 Ziegen – ein Schulabbruch ist kein Risiko mehr. „Sie ist immer noch die Anführerin der Herde“, sagt Mwikali und streicht Shen über die Ohren.

Dies ist mehr als eine Geschichte über Impfungen – es ist eine Geschichte über Widerstandskraft, Wissenschaft und Hoffnung.

Im Dezember 2020 schloss die Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) eine Kooperationsvereinbarung mit Vétérinaires Sans Frontières International (VSF International) – dem Dachverband der weltweiten VSF-Organisationen. Die Strategie von VSF International sieht eine Zusammenarbeit mit WOAH über seine Mitgliedsorganisationen vor, darunter Tierärzte ohne Grenzen e.V. und Vétérinaires Sans Frontières Suisse.



LÄNDERREPORT

Uganda

Geimpfte / behandelte /
verteilte Tiere

151.229

Erreichte Menschen

45.984

Länderbüro

Kampala



Projekte

5

Ausgebildete und unterstützte
Tiergesundheitshelfer*innen

289



Geber*innen

3



Mitarbeiter*innen

3



UMWELTSCHUTZ

Durch nachhaltiges Ressourcenmanagement schützen wir Böden, Wasser und Ökosysteme. Unsere Projekte verbinden Tierhaltung, Landwirtschaft und Gesundheit zu einem ganzheitlichen Ansatz für Mensch und Umwelt.

Nachhaltigkeitsziele:

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



PROJEKT IM MITTELPUNKT

Uganda

Nährstoffkreisläufe in Agrarökosystemen und ihr Mehrwert für die Gesundheit von Mensch und Tier

In Uganda, wo Kleinbäuerinnen und -bauern eine zentrale Rolle in der Nahrungsmittelproduktion spielen, gefährden mangelnde Bodenfruchtbarkeit, Klimawandel und eingeschränkter Zugang zu synthetischen Düngemitteln die landwirtschaftliche Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit.

Das CIRNA-Projekt – „Circularity of Nutrients in Agroecosystems and co-benefits on animal and human health“ – unterstützt sie dabei durch verbessertes Düngemanagement. Gefördert von der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) wird es von einem interdisziplinären Konsortium umgesetzt, dem auch Tierärzte ohne Grenzen e.V. angehört.

CIRNA verfolgt einen transdisziplinären Ansatz, der Klimaschutz, Umweltgesundheit, wirtschaftliche Tragfähigkeit und soziale Aspekte integriert. Ziel ist es, Nährstoffkreisläufe zu verbessern, die Gesundheit von Mensch und Tier zu fördern und klimaresiliente Landwirtschaft in Ostafrika zu stärken.

Durch die Bündelung von Fachwissen aus Forschung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft werden wissenschaftlich fundierte und zugleich praxistaugliche Strategien für das Düngemanagement entwickelt. Vieh-Dung, in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft reichlich vorhanden, wird oft unsachgemäß entsorgt – mit Folgen wie Nährstoffverlusten, Treibhausgasemissionen und Gesundheitsrisiken für Frauen und Kinder, die meist für den Umgang damit verantwortlich sind.

Das Projekt begegnet diesen Herausforderungen durch gezielte Fortbildungen, die Entwicklung und Erprobung sozial akzeptierter Methoden sowie die Förderung klimaangepasster Landwirtschaft. Dabei werden Umwelt-, Gesundheits- und Wirtschaftsaspekte gleichermaßen berücksichtigt, sodass die Ansätze praxistauglich und skalierbar sind.

2024 startete Tierärzte ohne Grenzen e.V. Aktivitäten in den Distrikten Mpigi, Mukono und Buikwe: nationale Auftaktveranstaltungen, eine Stakeholder-Analyse und die Auswahl von 66 Bäuerinnen und Bauern, 17 lokalen Akteur*innen und 22 Fachkräften. In jedem Distrikt wurden 20 Demonstrationsbetriebe eingerichtet, die als Lernzentren für praxisnahen Austausch und lokale Verantwortung dienen.

Mit einem Training-of-Trainers-Ansatz wird die Ausbildung auf weitere Gemeinden ausgeweitet, um Wissen zu zirkulären Nährstoffpraktiken gemeinschaftlich zu verbreiten. Diese integrierte Strategie bildet die Grundlage für ein nachhaltiges Modell, das Produktivität, öffentliche Gesundheit und ökologische Herausforderungen gleichermaßen adressiert.

Durch die Verbindung von Innovation und Entwicklungszusammenarbeit legt CIRNA das Fundament, um Lebensgrundlagen zu verbessern und gleichzeitig Ökosysteme und Gemeinden im kleinbäuerlichen Agrarsektor Ugandas zu schützen.



Wir ermöglichen Tollwutimpfungen in ländlichen Regionen Ugandas, wo der begrenzte Zugang zu tierärztlicher Versorgung das Risiko für Mensch und Tier erhöht.



Tollwutbekämpfung und Systemstärkung

Wie eine Partnerschaft veterinärmedizinische Resilienz in Uganda stärkt

Bereits vor der Partnerschaft mit Tierärzte ohne Grenzen e.V. engagierten sich Dr. Arnold Lubega und sein Veterinärverband für die Tiergesundheit in Uganda. Doch begrenzte Ressourcen und logistische Hürden erschwerten den Zugang zu abgelegenen Gemeinden und verhinderten dringend nötige Impfungen. Diese Herausforderungen bestehen weiterhin und machen deutlich, wie entscheidend die Zusammenarbeit zwischen lokalen und internationalen Organisationen wie Tierärzte ohne Grenzen e.V. ist.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Kooperation zum „World Rabies Day“ in der Region Kasese: Gemeinsam mit lokalen Veterinärmediziner*innen unterstützte Tierärzte ohne Grenzen e.V. das Team um Dr. Lubega mit Materialien wie Hundeketten, Maulkörben und Medikamenten.

Die Partnerschaft ging jedoch weit über logistische Hilfe hinaus: Durch gemeinsame Projektplanung, klare Ziele und verlässliche

Umsetzung entstand Vertrauen und eine Grundlage für langfristig wirksamen Tierschutz. Mit besserem Equipment konnte das Team mehr Gemeinden erreichen, Impfungen durchführen und Aufklärungskampagnen starten. Mobile Kliniken stießen auf großes Interesse – viele Bewohner*innen ließen ihre Tiere beraten und impfen.

Besonders in Erinnerung blieb Dr. Lubega eine 24-Stunden-Impfaktion in Kasese, bei der zahlreiche Hunde geimpft wurden – für viele der erste Kontakt mit tierärztlicher Versorgung. Dies veränderte das Verhältnis vieler Halter*innen zu ihren Tieren und stärkte das Bewusstsein für Vorsorge.

Die Wirkung reichte über den Gesundheitsbereich hinaus: Die Zahl der Tollwutfälle sank, Familien berichteten von mehr Sicherheit und innerer Ruhe. Die enge Verknüpfung von Tier- und Menschengesundheit stärkte zudem den One-Health-Ansatz in Uganda.

Für Dr. Lubega bildet die Partnerschaft eine solide Basis für nachhaltige Veränderungen – von verbesserter Tollwutprävention über eine stärkere tiermedizinische Versorgung bis zum Ausbau von Tierwohlssystemen.

„Diese Partnerschaft hat uns nicht nur die Mittel gegeben, mehr zu erreichen – sie hat gezeigt, dass Veränderungen möglich sind“, sagt er.

An die Teams hinter dem Projekt richtet Dr. Lubega eine klare Botschaft: „Danke. Eure Unterstützung ist unbezahlbar und wird unsere Arbeit noch wirkungsvoller machen.“

Was als Kampagne begann, hat sich zu einem wichtigen Impulsgeber im Kampf gegen Tollwut entwickelt: Wenn engagierte Fachkräfte mit Wissen und Ressourcen ausgestattet werden, können sie nachhaltige Veränderungen bewirken.



LÄNDERREPORT

Somalia

Büros in Hargeisa und Garowe

Geimpfte / behandelte / verteilte Tiere

214.743



Ausgebildete und unterstützte Tiergesundheitsshelfer*innen

140



Geber*innen

4



Projekte

4



Erreichte Menschen

129.779



Mitarbeiter*innen

6





EINKOMMENSFÖRDERUNG

In Ostafrika fehlt vielen ein sicheres Einkommen – vor allem in Krisenzeiten. Wir fördern alternative Erwerbsmöglichkeiten und unterstützen Frauen, Jugendgruppen und Kleinunternehmer*innen mit Schulungen, Spargruppen und besserem Zugang zu lokalen Märkten.

Nachhaltigkeitsziele:



PROJEKT IM MITTELPUNKT

Somalia

Multisektorale Intervention zur Stärkung von Lebensgrundlagen und Resilienz

In den pastoralen Regionen Somalias, wo über 60% der Bevölkerung auf Viehhaltung angewiesen sind, untergraben Konflikte, Dürre und unzureichende Infrastruktur seit Langem die Widerstandsfähigkeit der Haushalte. Um diesen vielschichtigen Herausforderungen zu begegnen, wurde das Projekt „Stärkung von Lebensgrundlagen und Resilienz durch nachhaltiges Vieh- und Ressourcenmanagement“ ins Leben gerufen – gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und umgesetzt von Tierärzte ohne Grenzen e.V. in Kooperation mit Secours Islamique France (SIF) und der Somali Lifeline Organisation (SOLO).

Ziel des Projekts war es, die Ernährungssicherheit zu verbessern, tiermedizinische Versorgungssysteme zu stärken und inklusive Einkommensmöglichkeiten für besonders vulnerable Gruppen – insbesondere Frauen und junge Menschen – zu schaffen.

Durch den Einsatz mobiler Tiergesundheitsteams und die Ausbildung von über 250 Tiergesundheitsherlfer*innen (CAHWs) konnte der Zugang zu veterinärmedizinischer Versorgung verbessert und die Tiersterblichkeit deutlich gesenkt werden. Seit 2021 wurden mehr als 409.000 Tiere behandelt und geimpft, was die Tiergesundheit und Produktivität nachhaltig stärkte. Maßnahmen zur Einkommensdiversifizierung umfassten die Förderung dürreresistenter Futterpflanzen sowie die gezielte Unterstützung von frauengeführten

Kleinunternehmen – mit positiven Effekten auf Marktzugang und Haushaltseinkommen. Mehr als 2.950 Haushalte erhielten Bargeldhilfen, 930 weitere wurden in den Bereichen Fischerei, Landwirtschaft und Tierhaltung unterstützt.

Darüber hinaus wurden zentrale Bedürfnisse in den Bereichen Wasser- und Sanitärversorgung (WASH) adressiert: Die Rehabilitation bestehender Wasserinfrastruktur in pastoralen Gemeinden und Camps für Binnenvertriebene (IDPs) kam rund 9.000 Haushalten zugute. Zur besseren Vorbereitung auf Umwelt- und Konfliktrisiken wurden gemeindebasierte Katastrophenvorsorgekomitees gegründet und geschult. Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Gründung von Frauengenossenschaften ermöglichten marginalisierten Gruppen die aktive Teilhabe an lokalen Wirtschaftsprozessen – insbesondere in der Fischerei und im Handel.

Durch die Verknüpfung tiermedizinischer Dienste mit Maßnahmen zur Klimaanpassung, WASH-Versorgung und wirtschaftlicher Teilhabe schuf das Projekt eine solide Grundlage für nachhaltige, lokal getragene Entwicklung.

Sein integrierter Ansatz sorgt dafür, dass pastorale Gemeinden in Somalia künftig besser auf Krisen vorbereitet sind – und zugleich langfristig profitieren: durch verbesserten Zugang zu Dienstleistungen, Märkten und Ressourcen.



**Von übersehenen Arbeitstieren zu geschätzten Partnern:
Das Projekt in Somaliland verbessert das Wohlergehen
von Eseln und schützt Lebensgrundlagen.**



Schulung zu Futtermittelproduktion und -konservierung

Von der Not zur Hoffnung

Verbesserung des Eselschutzes in Somaliland

In den trockenen Ebenen Somalilands, wo jeder Tropfen Wasser und jedes Gramm Nahrung zählt, sind Esel das Rückgrat des täglichen Überlebens. Lange blieb ihr Leid unbeachtet – bis das Projekt IDOWEL [Improving Donkey Welfare for Economic Empowerment of Urban and Peri-Urban Households] ins Leben gerufen wurde. Finanziert von Brooke East Africa und umgesetzt von Tierärzte ohne Grenzen e.V., setzt sich das Projekt seither dafür ein, das Wohlergehen der Esel und damit auch die Lebensgrundlagen der Menschen zu verbessern.

Amina Hassan, Mutter von sechs Kindern in Wajale, erinnert sich: „In jeder Trockenzeit wurde unser Esel schwächer. Während jeder Dürre haben wir Tiere verloren.“ Dank proteinreichem Futter und Futteranbau auf 18 Hektar blieb ihr Esel kräftig, pflügte die Felder und sicherte so das Einkommen der Familie. „Jetzt haben meine

Kinder genug Nahrung, weil unser Esel wieder arbeiten kann.“

Neben Futter sorgten ergonomisch gestaltete Karren, hergestellt von lokalen Handwerkern, dafür, dass Esel Last ziehen können, ohne sich zu verletzen. Aufklärungskampagnen, Gemeindefrainings und Informationsmaterial trugen zusätzlich zu einer humaneren Behandlung der Tiere bei. „Die neuen Karren erleichtern unseren Eseln die Arbeit – sie können länger ohne Erschöpfung arbeiten“, berichtet ein weiterer Eselbesitzer.

Auch die tiermedizinische Versorgung verbesserte sich deutlich: Zwanzig ausgebildete Tiergesundheitshelfer*innen behandeln heute Wunden, Infektionen und Notfälle, die früher unbehandelt blieben. Ahmed Abdi erzählt, wie sein Esel Hufan dank der neuen Tiergesundheitshelferin Ayaan Ibrahim von einer schweren Hufinfektion geheilt wurde: „Ohne Ayaan wäre sie

vermutlich lahm geworden – jetzt geht es ihr wieder bestens.“

Auf politischer Ebene führte das Projekt zu übersetzten Tierschutzgesetzen, reaktivierten Durchsetzungsmechanismen und grenzüberschreitenden Kontrollen. Esel und die Menschen, die auf sie angewiesen sind, erfahren heute mehr Anerkennung und Wertschätzung. „Unsere Esel werden nicht mehr wie Werkzeuge betrachtet. Sie sind unsere Partner im täglichen Überlebenskampf“, so ein Projektteilnehmer.

Das Projekt ist weit mehr als eine Wohlfahrtsmaßnahme – es bringt Würde zurück, stärkt Widerstandskraft und ebnet den Weg zu gemeinsamem Wohlstand. Dank Tierärzte ohne Grenzen e.V. und Brooke East Africa konnte aus Leid neue Hoffnung entstehen – Hufspur für Hufspur.



LÄNDERREPORT

Südsudan

Länderbüro

Juba

Geimpfte / behandelte /
verteilte Tiere

1.748.233

Erreichte Menschen

179.564



Projekte

9



Ausgebildete und unterstützte
Tiergesundheitshelfer*innen

803

Geber*innen



7



Mitarbeiter*innen

55



FRIEDENSBILDUNG

Konflikte um Wasser, Weideland oder politische Macht gefährden die Sicherheit vieler Gemeinschaften in Ostafrika. Durch den Schutz natürlicher Ressourcen, den Aufbau lokaler Verwaltungsstrukturen und gezielte Schulungen trägt unsere Arbeit dazu bei, Spannungen zu mindern und friedliches Zusammenleben zu fördern.

Nachhaltigkeitsziele:

1 KEINE ARMUT



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



PROJEKT IM MITTELPUNKT

Südsudan

Förderung von Frieden und verantwortungsvollem Umgang mit natürlichen Ressourcen

In den östlichen Bezirken Ikwoto und Budi im Südsudan, wo bewaffnete Konflikte, Ernährungsunsicherheit und mangelnder Zugang zu tiermedizinischer Versorgung die Entwicklung stark behindern, verfolgt das Projekt FOPNAG – Fostering Peace and Natural Resources Governance – einen ganzheitlichen, zukunftsweisenden Ansatz. Die von der Europäischen Union finanzierte, auf 30 Monate angelegte Initiative startete im Januar 2024 und wird von Tierärzte ohne Grenzen e.V. gemeinsam mit der Enjojo Foundation umgesetzt. Ziel ist es, den Gemeinden rund um das Kidepo Game Reserve und den Lantoto-Nationalpark Frieden und neue Perspektiven zu ermöglichen.

FOPNAG kombiniert Friedensförderung, wirtschaftliche Stärkung und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen, um sozialen Zusammenhalt zu fördern. Gleichzeitig begegnet das Projekt der Konkurrenz um knappe Ressourcen durch neue wirtschaftliche Möglichkeiten – darunter verbessertes Herdenmanagement, Imkerei, Zugang zu Wasser sowie die Förderung lokaler Selbstorganisation.

Durch Schulungen in Konfliktlösung und Menschenrechten richtet sich das Projekt an lokale Führungspersonen, Frauen, Jugendliche und Sicherheitsakteure, um Spannungen abzubauen und Friedensstrukturen zu stärken. Bereits im ersten

Jahr wurden über 460 Gemeindeleitungen geschult – deutlich mehr als das Ziel von 350. Über 1.000 Menschen profitierten direkt von Maßnahmen zur Friedensförderung und Versöhnung, darunter ausgebildete Tiergesundheitsshelfer*innen (CAHWs) und Mitglieder von Dorfspargruppen (Village Savings and Loan Associations, VSLAs). Frühwarnsysteme wurden gestärkt und inklusive Entscheidungsprozesse gefördert, besonders durch stärkere Beteiligung von Frauen.

Zur Verbesserung der Lebensgrundlagen bildete das Projekt 46 CAHWs aus und etablierte sowohl tiermedizinische Dienste als auch Spar- und Kreditgruppen. Der Bau von drei Brunnen verbesserte die Wasserversorgung, 246 Personen erhielten Schulungen in unternehmerischen Grundkompetenzen. Diese Maßnahmen stärken Resilienz und Eigenständigkeit in einer Region, die besonders unter chronischen Tierseuchen und wirtschaftlicher Not leidet.

Der integrierte Ansatz von FOPNAG zeigt: Frieden, Gesundheit und Entwicklung gehören zusammen. Im zweiten Projektjahr liegt der Fokus auf der Ausweitung des gemeindebasierten Schutzes, der stärkeren Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen und der Rehabilitierung weiterer Wasserstellen – als Grundlage für eine friedlichere, gerechtere und ökologisch stabilere Zukunft im Südsudan.



Ausgestattet mit dem richtigen Wissen und passender Ausrüstung schützen Tiergesundheitsshelfer*innen das Vieh – und schaffen Stabilität für Familien und ganze Dorfgemeinschaften. Foto: CAHW-Training.



Lebensunterhalt, Gesundheit und Würde

Die Stärkung von Tiergesundheitsshelfer*innen in Jonglei

Abraham Alier Jokoi ist Vater von 20 Kindern. Um seine Familie zu ernähren und Ausgaben wie Schulgebühren zu decken, verließ er sich stets auf seine Ziegen. Er gehört zur Zielgruppe des Community Violence Reduction (CVR) Projekts im Bezirk Bor – Teil der zweiten Phase des von den Vereinten Nationen finanzierten Multi-Partner-Treuhandfonds für Versöhnung, Stabilisierung und Resilienz (RSRTF) in Zentralsüd-Jonglei und im Verwaltungsgebiet Greater Pibor.

Bevor die Projektmaßnahmen begannen, lebte Abraham in ständiger Sorge um seine Tiere. Krankheitsausbrüche waren häufig – jeder Verlust bedeutete weniger Nahrung und Einkommen. „Manchmal haben wir Tiere ganz plötzlich verloren“, berichtet er, „dann wurde es schwierig, Schulgebühren zu zahlen oder überhaupt Essen zu kaufen.“ Das änderte sich, als Abraham an einer Schulung zum Tiergesundheitsshelfer (CAHW) teilnahm. Ausgestattet mit tiermedizinischem Wissen, Starterkit und Impfstoffen begann er, Tiere in Anyidi Payam zu behandeln. „Ich kann jetzt Krank-

heiten behandeln, Vieh impfen und meinen Nachbarn helfen“, sagt er. Seine Arbeit schützt nicht nur Tiere – sie hat auch Stabilität in seinen Haushalt gebracht.

Heute kann Abraham mit seiner Tätigkeit Nahrung kaufen, Schulgebühren zahlen und seine Ziegenherde erweitern. In Zeiten von Krankheitsausbrüchen konnte er Verluste im Viehbestand begrenzen und die Gesundheit der Herden verbessern. Es gibt ausreichend Milch für die Kinder, und überzählige Ziegen werden auf dem Markt verkauft. „Wir haben Ernährungssicherheit, unsere Tiere sind gesund – und ich genieße den Respekt der Gemeinde“, sagt Abraham stolz. Neben praktischer Unterstützung hat Abraham durch das Projekt Würde und Sinn gewonnen. Als verlässlicher CAHW spielt er eine zentrale Rolle beim Aufbau eines funktionierenden Tiergesundheitsystems, bei der Senkung von Krankheits- und Sterberaten und beim Aufbau von Resilienz. Er träumt davon, seine Arbeit künftig in einer eigenen kleinen Klinik fortzuführen. „Dieses Projekt hat mein Leben verändert“, sagt er. „Ich habe

Werkzeuge, Wissen und Anerkennung erhalten. Ich bin dankbar, dass Tierärzte ohne Grenzen e.V. und das Projekt mich dazu befähigt haben, meine Gemeinde zu unterstützen.“

Mit Blick auf die Zukunft sieht Abraham sich in einer Schlüsselrolle – nicht nur für seine Familie, sondern auch für Frieden und Resilienz in Jonglei. Verlässliche Tiergesundheitsdienste helfen, Spannungen um knappe Ressourcen zu verringern und die Gemeinde bei der Bewältigung gewaltsamer Konflikte zu unterstützen. „Gesunde Tiere bedeuten weniger Auseinandersetzungen, mehr Handel und stärkere Familien“, sagt er. „So können wir den Frieden von Grund auf aufbauen.“

Die zweite Phase des Projekts „Partnerschaft für den Frieden“ bekämpft weiterhin gezielt die Ursachen von Gewalt und Ausgrenzung – durch den Aufbau robuster Gemeindestrukturen, Stärkung von Rechtssystemen und die Schaffung sicherer Lebensgrundlagen, um den Übergang in eine stabilere Zukunft zu ermöglichen.



LÄNDERREPORT

Äthiopien

Länderbüro

Addis Ababa

Geimpfte / behandelte /
verteilte Tiere

6.213.375

Erreichte Menschen

860.788



Projekte

9

Ausgebildete und unterstützte
Tiergesundheitsshelfer*innen

868

Geber*innen

5



Mitarbeiter*innen

89



ONE HEALTH

Die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt ist untrennbar miteinander verbunden. Mit tiermedizinischer Versorgung, sicherem Wasserzugang und Ernährungshilfe stärken wir dieses Zusammenspiel – und damit die Widerstandsfähigkeit ganzer Gemeinden.

Nachhaltigkeitsziele:

1 KEINE ARMUT



2 ZERO HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



PROJEKT IM MITTELPUNKT

Äthiopien

Dürre-Nothilfe und Wiederaufbau

Das Projekt „Drought Emergency Response and Recovery in Borana, Afar, South Ethiopia and Somali Regions“ (DERR-BOASS) ist eine multisektorale humanitäre Maßnahme zur Bewältigung der verheerenden Auswirkungen langanhaltender Dürre, Konflikte und Vertreibungen in einigen der fragilsten Regionen Äthiopiens. Nach fünf ausgefallenen Regenzeiten und zunehmender Ernährungsunsicherheit reagiert es auf die sich verschärfende humanitäre Krise in pastoralen und agro-pastoralen Gemeinschaften.

Tierärzte ohne Grenzen e. V. setzt das Projekt gemeinsam mit VSF Suisse um, finanziert vom USAID-Amt für humanitäre Hilfe (BHA). Mit Maßnahmen in Landwirtschaft und Lebensgrundlagen, WASH sowie mehrzweckorientierten Bargeldhilfen wurden bislang über 712.000 Menschen erreicht.

Die Wirkung ist kurz- und langfristig angelegt: 3,8 Millionen Tiere wurden geimpft (aus über 83.000 Haushalte), 937.000 Tiere behandelt, um Krankheitsausbrüche zu verhindern und lebenswichtige Bestände zu sichern. 175 Hektar Weideland wurden regeneriert, um nachhaltige Futterquellen bereitzustellen. Zudem verbesserte das Projekt Wasserversorgungssysteme und unterstützte gefährdete Haushalte mit Bargeld und Ernährungshilfen. Allein 2024 profitierten über eine halbe Million Menschen.

Kern des Projekts ist der One Health-Ansatz: Die Gesundheit von Menschen wird untrennbar mit der von Tieren und ihrer

Umwelt betrachtet. Gemeindebasierte tiermedizinische Versorgung, solarbetriebene Wasserinfrastruktur und Bargeldhilfen – von denen 63,5 % Frauen zugutekamen – stärken besonders gefährdete Gruppen und schaffen Grundlagen für langfristige Erholung.

Angesichts zunehmender Klimakrisen und anhaltender Instabilität in der Region zeigt das Projekt, wie tiermedizinische Ansätze Tiere retten, Familien absichern und Gemeinden widerstandsfähiger machen. Der Erfolg basiert auf lokalen Partnerschaften, enger Einbindung der Bevölkerung und tiefer regionaler Verankerung. Dank langjähriger Zusammenarbeit mit Behörden und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen konnte auch in entlegenen Gebieten schnell und kulturell angepasst reagiert werden.

Besonderer Fokus liegt auf Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit: Frauen, Menschen mit Behinderung und Binnenvertriebene werden gezielt gestärkt. Durch den Aufbau lokaler Kapazitäten – etwa die Ausbildung von CAHWs oder die Unterstützung von WASH-Komitees – werden wichtige Dienstleistungen nachhaltig gesichert und lokale Verantwortung gefördert.

Dieser integrierte Ansatz verbindet akute Nothilfe mit struktureller Stärkung – und befähigt Gemeinden, künftige Krisen besser zu bewältigen.



„Wir fühlen uns endlich stabil.“



Sicherstellung von sauberem Wasser, Ernährungssicherheit und Menschenwürde in Afar:

Die Geschichte von Dille Bayis

Mehr als ein Jahrzehnt lang musste Dille Bayis, eine sechzigjährige Mutter von zwölf Kindern, mit der belastenden Wasserknappheit in Fularewa leben – einem Dorf in der vierten Zone von Ewa Woreda in der Region Afar. Jeder Tag begann für sie mit einer vierstündigen Wanderung zu weit entfernten Flüssen und Tümpeln, um verunreinigtes Wasser zu holen. „Das hat so viel von unserem Leben bestimmt“, erinnert sie sich. Der einzige Dorfbrunnen, ausgestattet mit einer beschädigten Handpumpe, war regelmäßig defekt. Die Familien hatten keine andere Wahl, als Krankheit und Erschöpfung in Kauf zu nehmen.

Diese Krise wirkte sich auf alle Lebensbereiche aus. „Viele Menschen wurden krank, besonders die Kinder litten unter Durchfall. Meine Töchter gingen nicht mehr zur Schule. Sogar die Beziehung zu meinem Mann hat darunter gelitten“, erzählt Dille. In der rauen,

trockenen Umgebung von Afar waren Frauen wie sie ohne verlässliche Wasserquelle in einem Kreislauf aus Not gefangen.

Abhilfe schuf das von USAID/BHA finanzierte Projekt „Integrated Response for Complex Emergency“ (IRCE), das von Tierärzten ohne Grenzen e.V. umgesetzt wurde. Die alte Pumpe wurde durch ein solarbetriebenes Wassersystem ersetzt. „Jetzt muss ich nur noch kurze Strecken laufen und kann stressfrei frisches Wasser holen“, sagt Dille. Die Zahl der durch Wasser übertragenen Krankheiten ist zurückgegangen, Mädchen sind auf den früheren langen Wegen nicht mehr geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt, und auch die Spannungen in den Haushalten des Dorfs haben abgenommen.

Mit neuer Zeit und Energie begann Dille, im Hinterhof Mais und Papaya anzubauen. „Ich kann meine Familie besser ernähren, und die

Kinder gehen wieder zur Schule. Es geht nicht nur um Trinkwasser – es geht um unser Leben und unsere Ernährung.“ Auch das Vieh profitiert vom besseren Zugang zu Wasser, und die Dorfschule konnte wieder mehr Kinder aufnehmen.

Hygiene-Kits und Schulungen sowie Notfutter für das Vieh haben die Widerstandsfähigkeit der Menschen zusätzlich gestärkt. „Wir fühlen uns endlich stabil“, sagt Dille. „Dieses Projekt hat uns Zeit, Nahrung, Gesundheit und Frieden gebracht. Wir sind dankbar für diese lebensverändernde Unterstützung.“

Mit Blick in die Zukunft hofft Dille, dass die positiven Veränderungen auch benachbarte Dörfer erreichen. „Niemand sollte so leben müssen wie wir – stundenlang zu Wasser laufen, das uns krank macht“, sagt sie. „Wenn diese Unterstützung weitere Gemeinden erreicht, könnten noch viel mehr Leben so verändert werden wie unseres.“



LÄNDERREPORT

Sudan

Länderbüro

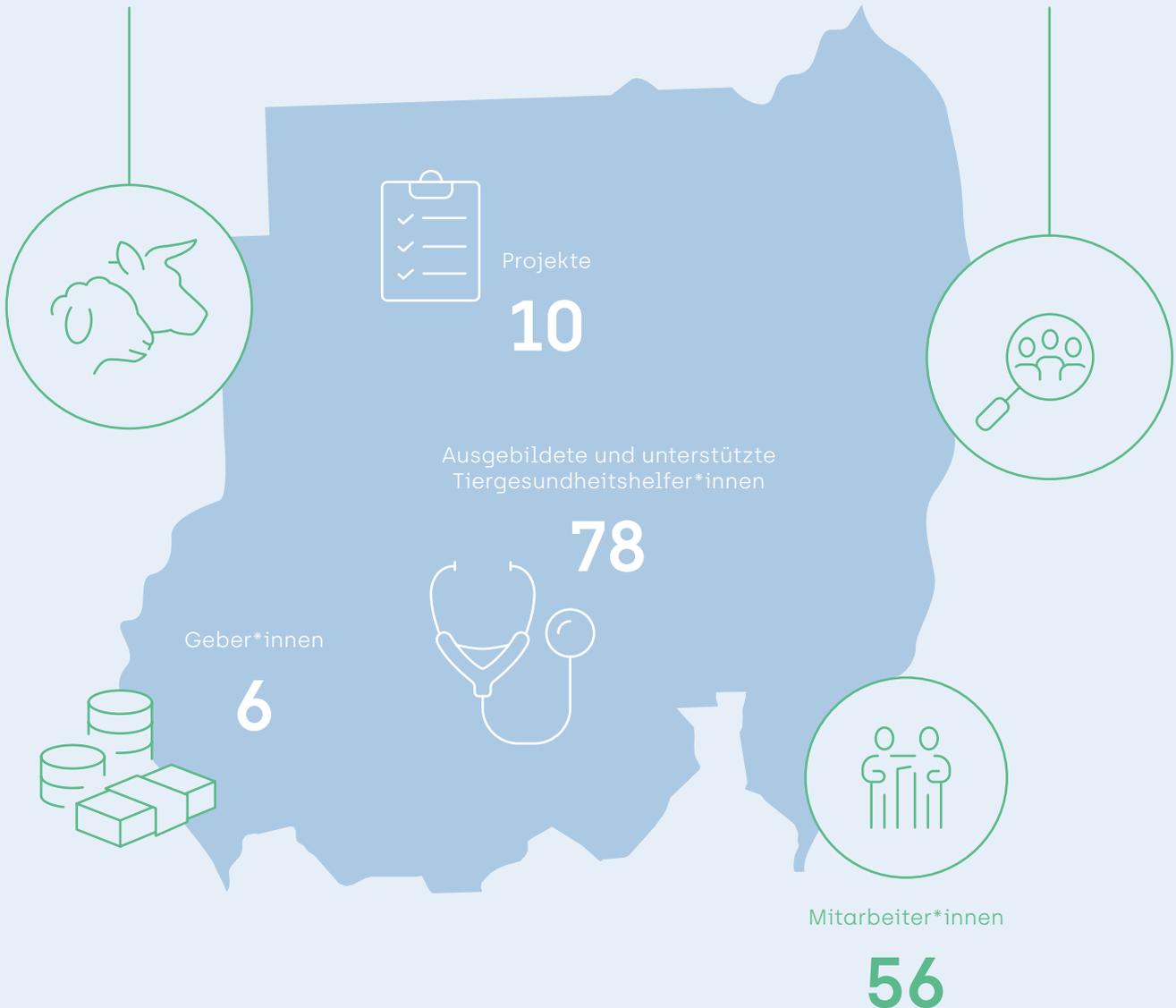
Port Sudan

Geimpfte / behandelte /
verteilte Tiere

1.811.146

Erreichte Menschen

317.636





ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Konflikte, Vertreibung und Krisen gefährden die Ernährung vieler Familien. Wir sichern den Zugang zu Nahrung, stärken Tierhaltung und Landwirtschaft und helfen beim Wiederaufbau – für mehr Widerstandsfähigkeit in unsicheren Zeiten.

Nachhaltigkeitsziele:

1 KEINE ARMUT



2 KEIN HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



PROJEKT IM MITTELPUNKT

Sudan

Bewältigung komplexer humanitärer Krisen durch einen sektorübergreifenden Ansatz

Das im Juli 2022 gestartete Projekt „Integrated and Multi-Sectoral Intervention to Support Conflict-Affected Communities in Blue Nile, South Kordofan, West Darfur and Central Darfur“, finanziert von BHA, unterstützt 175.700 besonders gefährdete Menschen in den Bereichen WASH, Ernährungssicherung, Lebensgrundlagen und Schutzmaßnahmen. Es verbindet lebensrettende Soforthilfe mit langfristiger Resilienzförderung für Binnenvertriebene, Rückkehrer*innen und konfliktbetroffene Aufnahmegemeinschaften.

Seit dem Ausbruch des bewaffneten Konflikts im April 2023 wird das Projekt unter äußerst schwierigen Bedingungen fortgeführt – und zählt zu den wenigen kontinuierlichen Unterstützungsmaßnahmen in den Projektregionen.

Zur Wiederherstellung der Grundversorgung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit wurden Wasserinfrastrukturen instandgesetzt, Hygienesets verteilt und Schulungen zu Hygieneverhalten durchgeführt. Kleinbäuerliche Haushalte und Viehhalter*innen erhielten Saatgut, Werkzeuge, tierärztliche Versorgung, Impfungen sowie Ziegen zur Bestandsergänzung. Schutzmaßnahmen umfassten medizinische Hilfe für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt, Kinderschutzschulungen und Familienzusammenführungen.

Ausgewählte Haushalte erhielten Bargeldhilfen zur würdevollen Deckung ihrer Grundbedürfnisse.

Ergebnisse im Jahr 2024: Über 101.000 Menschen wurden erreicht. 32 instandgesetzte Wasserstellen versorgten fast 36.000 Menschen mit Trinkwasser, über 18.000 erhielten Hygieneartikel. 71.325 Tiere wurden medizinisch behandelt – essenziell für die Lebensgrundlagen von rund 3.000 Haushalten. Mehr als 7.300 Haushalte erhielten landwirtschaftliche Unterstützung, 320 Personen Zugang zu Bewässerungstechnologien. Zwei Fischereigenossenschaften wurden gegründet und mit Ausrüstung für 102 Fischer*innen ausgestattet, 203 Haushalte erhielten Ziegen zur Einkommensverbesserung. Im Bereich Schutz wurden 20 unbegleitete Kinder mit ihren Familien zusammengeführt, acht Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt medizinisch versorgt und 300 Haushalte mit Bargeldhilfen unterstützt.

Angesichts von über elf Millionen Vertriebenen und 30 Millionen Menschen mit humanitärem Bedarf im Jahr 2024 verdeutlicht das Projekt, wie dringend koordinierte, sektorübergreifende Hilfe erforderlich ist – und leistet dazu seit Beginn einen entscheidenden Beitrag.



Tierärzte ohne Grenzen e.V. verbessert den Zugang zu Wasser durch WASH-Maßnahmen in ganz Ostafrika. (Foto: Äthiopien)



Zuverlässiges Wasser bringt Erleichterung für die Menschen in Buk

Ein Projekt zur Stärkung von Gemeinschaften durch nachhaltige Wasserinfrastruktur und Zusammenarbeit

Als Tierärzte ohne Grenzen e.V. mit der Umsetzung des SASAS-Projekts (Sustainable Agrifood Systems Approach for Sudan) begann – finanziert durch USAID über das International Livestock Research Institute (ILRI) – litt die Gemeinde Buk unter extremem Wassermangel. Die Hafirs – künstliche Wasserreservoirs zur Sammlung von Regenwasser – waren durch jahrelange Konflikte beschädigt, der Druck auf die knappen Ressourcen stieg mit der Rückkehr vieler vertriebener Familien. Frauen und Mädchen mussten täglich über eine Stunde zu oft unsicheren Quellen laufen. Der Wassermangel erschwerte die Deckung anderer Grundbedürfnisse und führte zu Spannungen in der Gemeinde.

Mit der Rehabilitierung des Hafirs änderte sich alles. „Jetzt haben wir sicheres, leicht zugängliches

Wasser – nur wenige Minuten von unserem Zuhause entfernt. Ich muss keine Stunden mehr laufen und kann zu Hause helfen und mich um meine Geschwister kümmern. Das Wasser hält länger, ist sauber und kommt Familien und Tieren zugute“, erzählt die 21-jährige Hanadi Abdulrahman.

Das Projekt arbeitete eng mit der staatlichen Wasserbehörde, lokalen Führungspersonen und der Bevölkerung zusammen, um einen verlässlichen Zugang für alle Haushalte sicherzustellen. Über 11.000 Menschen – darunter auch neu vertriebene Familien – profitieren heute vom wiederhergestellten Hafir. Er hat nicht nur die Versorgung gesichert, sondern auch Stabilität und Würde zurückgebracht.

„Für mich ist der größte Wandel das Gefühl der Erleichterung. Ich

mach mir keine Sorgen mehr ums Wasser. Das Projekt hat uns Zeit, Hoffnung und Zuversicht auf eine bessere Zukunft geschenkt“, berichtet Hanadi. Der Hafir ist heute mehr als nur eine Wasserquelle – er ist Treffpunkt und Symbol des Wiederaufbaus. Die Kinder sind gesünder, gehen häufiger zur Schule und das Vieh ist kräftiger. „Wir müssen uns nicht mehr so sehr vor Dürren oder dem Verlust von Weideflächen fürchten.“

Trotz des anhaltenden Krieges im Sudan war die enge Zusammenarbeit zwischen Tierärzte ohne Grenzen e.V. und lokalen Behörden entscheidend für den Erfolg. Die Gemeinde wurde aktiv in Planung und Umsetzung einbezogen, was Vertrauen, Gemeinschaftsgefühl und Eigenverantwortung stärkte.

Ein Vermächtnis für Menschen, Tiere und eine gesunde Umwelt





Haben Sie sich schon einmal gefragt, was von Ihnen bleibt, wenn Sie nicht mehr da sind?

Mit einem Testament zugunsten von Tierärzte ohne Grenzen e. V. können Sie über Ihr Leben hinaus Gutes tun. Ein Vermächtnis ist eine kraftvolle Möglichkeit, Ihre Werte weiterzugeben – und einen bleibenden Beitrag für Menschen, Tiere und die Umwelt zu leisten.

Mit einem Testament behalten Sie die Kontrolle über Ihren Nachlass. Sie entscheiden, wen oder was Sie unterstützen möchten. So stellen Sie sicher, dass Ihr Wille respektiert wird – und gestalten aktiv die Zukunft mit. Seit über 30 Jahren arbeitet Tierärzte ohne Grenzen e. V. eng mit Gemeinschaften in Ostafrika zusammen – für gesunde Tiere, starke Menschen und den Schutz sensibler Ökosysteme. Denn wir sind überzeugt: Echte Nachhaltigkeit gelingt nur, wenn Mensch, Tier und Umwelt gemeinsam gedeihen.

Wie Ihr Vermächtnis wirkt

Damit Ihr letzter Wille umgesetzt wird, sollte er rechtssicher in einem Testament festgehalten werden. Liegt kein Testament vor, greift die gesetzliche Erbfolge. Wer eine gemeinnützige Organisation wie unsere berücksichtigen möchte, sollte sich frühzeitig informieren und beraten lassen. Dazu haben wir einen kostenlosen Ratgeber entwickelt – speziell auf das deutsche Erbrecht zugeschnitten.

Er beantwortet häufige Fragen und bietet hilfreiche Orientierung, unter anderem:

- Welche formalen Anforderungen gelten für ein Testament?
- Welche steuerlichen Vorteile gibt es bei einem Vermächtnis zugunsten gemeinnütziger Organisationen?
- Warum Ihr Vermächtnis für Tierärzte ohne Grenzen wichtig ist.

Fordern Sie jetzt kostenlos unseren Ratgeber und die dazugehörige Checkliste an:
www.togev.de/testament-ratgeber/

Gestalten wir gemeinsam eine nachhaltige und mitfühlende Zukunft – für kommende Generationen.



Member of Vermächtnis ohne Grenzen

Interview

Unternehmerische Sozialverantwortung im Bereich One Health

2024 wurde MIAVIT offizieller Sponsor von Tierärzte ohne Grenzen e.V., um unsere Mission durch den One-Health-Ansatz weiter voranzubringen. Diese Partnerschaft basiert auf der Überzeugung, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt untrennbar miteinander verbunden ist – und steht sinnbildlich für eine wachsende Bewegung, in der verantwortungsbewusste Akteure aus der Privatwirtschaft nachhaltigen Wandel aktiv mitgestalten

Wir haben Dr. Lea Middendorf eingeladen,
um mit uns über die Zusammenarbeit zu sprechen.

Zum Einstieg: Können Sie MIAVIT kurz vorstellen und uns sagen, was gesellschaftliches Engagement für Ihr Unternehmen bedeutet? Und warum fiel die Wahl auf Tierärzte ohne Grenzen e.V.?

Die MIAVIT ist ein Familienunternehmen aus dem Oldenburger-Münsterland, welches vor über 60 Jahren von meinem Großvater Dr. Hans W. Niemeyer gegründet wurde, der selbst Tierarzt war. Seit Beginn an sind wir auf den Bereich Tierernährung spezialisiert und produzieren unter anderem Vormischungen, Mineralfutter und Spezialprodukte in

unterschiedlichen Formen und für verschiedenste Tierarten. Gesellschaftliches Engagement spielt für uns schon seit langer Zeit eine wichtige Rolle. Neben unserer Verantwortung als Arbeitgeber engagieren wir uns regional schon länger und freuen uns mit Tierärzte ohne Grenzen e.V. nun auch global aktiv zu werden. Unser Leitsatz "Prävention statt Medikation" passt sehr gut zu der Arbeit von ToGeV. Neben der fachlichen Arbeit von ToGeV, gibt der Austausch mit allen Beteiligten ein gutes Gefühl in der regelmäßigen Zusammenarbeit.

One Health ist für uns ein zentrales Konzept, das Mensch-, Tier- und Umweltgesundheit miteinander verbindet. Wie spiegelt sich dieser Ansatz in der Arbeit von MIAVIT wider – zum Beispiel in der Produktentwicklung, im Nachhaltigkeitsmanagement oder in der Zusammenarbeit mit Kund*innen?

Die Gesundheit von Mensch und Tier steht für uns im engen Zusammenhang. So können im landwirtschaftlichen Bereich nur gesunde Tiere Lebensmittel liefern, die eine sichere und qualitativ hochwertige Ernährung des Menschen gewährleisten. Durch eine gute bedarfs-



gerechte Nährstoffversorgung der Nutztiere lassen sich viele Krankheiten und damit auch der Medikamenteneinsatz, etwa von Antibiotika, verringern. Deshalb entwickeln wir alltäglich Produkte und Konzepte, die zu einer Verbesserung der Tiergesundheit beitragen.

Wir sprechen oft über die zunehmende Bedeutung von Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft in der nachhaltigen Entwicklung. Welche Rolle sollten Unternehmen Ihrer Meinung nach in globaler Gesundheit und Entwicklung einnehmen?

Unternehmen in der Privatwirtschaft sollten sich trauen, eine aktive Rolle in der nachhaltigen Entwicklung einzunehmen. Dies beinhaltet meiner Meinung nach den Mut, Projekte zu starten, Prozesse zu optimieren und Dinge verändern zu wollen.

Unsere Kooperation begann mit einem Resilienz-Projekt in ariden Regionen Ostafrikas. Was macht dieses Engagement für MIAVIT besonders wertvoll?

Unser Wirken in Ostafrika ist für uns besonders wertvoll, da wir mit einer Tochterfirma in Kenia seit Jahren wirtschaftlich vor Ort aktiv sind. Die enge Verbindung zur Region möchten wir durch die Zusammenarbeit mit ToGeV weiter stärken und vertiefen.

Was möchte MIAVIT aus dieser Partnerschaft mitnehmen – sei es im Hinblick auf gemeinsames Lernen, gemeinsame Wirkung oder neue Perspektiven?

Unser Hauptsitz befindet sich mitten in Europa, wodurch viele Ent-

wicklungen und Strategien oft von einer „europäischen Brille“ geprägt sind. Außerhalb dieses Blickwinkels sieht das Leben der Menschen und deren Tiere meist ganz anders aus. Andere Herausforderungen und Gegebenheiten benötigen andere Herangehensweisen und Produktlösungen. Wir können mit dem Projekt den Markt auf eine besondere Art kennenlernen und ich erhoffe mir dadurch mehr Verständnis und neue Impulse für weitere Projekte und Ziele.

Mit Blick nach vorn – welche langfristige Wirkung wünschen Sie sich von der Partnerschaft, sowohl für die unterstützten Gemeinden als auch für die Wahrnehmung des One-Health-Ansatzes?

Was mir besonders gut an der Arbeit ToGeVs gefällt, ist die Aufklärungsarbeit und Ausbildung vor Ort – sozusagen Hilfe zur Selbsthilfe. Ich hoffe, dass wir die Bedingungen von Tier und Mensch nachhaltig verbessern können. Ich freue mich besonders auf gemeinsam entwickelte, praxistaugliche Strategien, die idealerweise weltweit übertragbar sind. Die Wissenschaftlerin in mir erhofft sich natürlich immer eine wissenschaftliche Begleitung, um Erkenntnisse zu gewinnen und mehr Aufmerksamkeit für die Themen zu schaffen.

Und abschließend: Welchen Rat würden Sie anderen Unternehmen geben, die überlegen sich in sozialen Projekten oder One-Health-Initiativen zu engagieren?

Ich denke es ist vor allem wichtig, dass man sich Partner, Projekte

oder Initiativen sucht, die wirklich gut zur eigenen „Leitidee“ passen. Etwas, wo man hinter steht und überzeugt ist. Wenn es passt, dann bekommt man alle Hindernisse überwunden und kann dies authentisch in die Öffentlichkeit transportieren. Neben „der guten Sache“ geht es auch immer um die Entwicklung des eigenen Unternehmensprofil, das am besten funktioniert, wenn es ehrlich ist. Daneben ist Mut und Offenheit wichtig. Manchmal tun sich Wege und Möglichkeiten auf, mit denen man am Anfang gar nicht gerechnet hat.



Dr. Lea Middendorf
Head of Sales and
Development Business, MIAVIT





Tierärzte
ohne Grenzen e.V.

auf einen Blick

250

MITARBEITER*INNEN

46

PROJEKTE

21

GELD-
GEBER*INNEN



1.927.538

ERREICHTE MENSCHEN

19,8 M

BUDGET



2.259.047

Behandelte und verteilte Tiere



3.385

Ausgebildete und unterstützte
Tiergesundheitshelfer*innen /
Krankheitsmelder*innen



15

Tiermedizinische
Apotheken

19

PROJEKT-
PARTNER*INNEN

60



WASH Infrastrukturen

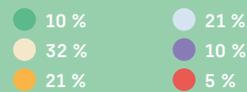
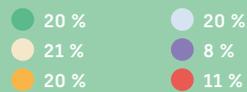
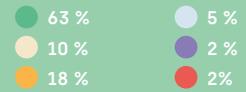
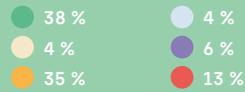
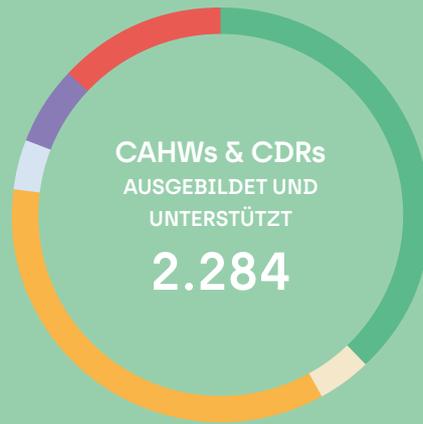
9.011.987

Geimpfte Tiere



33

Einkommens-
schaffende
Maßnahmen



In 2024 umgesetzte Projekte (auf Englisch)



Projects South Sudan

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	South Sudan Livelihoods and Resilience Project (SSLRP)	21 SS SSLRP IFAD	IFAD	\$ 1,817,740	08.08.2022	30.11.2024	Terminated QTR 4
2	Community Violence Reduction (CVR) in central-southern Jonglei and the Greater Pibor Administrative Area (GPAA) – Phase II (Partnership for Peace)	23 SS PFP UNMTF	UNMTF	\$ 898,727	01.04.2023	31.03.2025	Ongoing
3	Anticipatory action against floods in Jonglei region of South-Sudan (AAAF)	23 SS AAAP DKH	DKH	€ 150,000	20.06.2023	31.03.2024	Completed QTR 1
4	Conflict and Climatic Emergency Livestock Response Program in Greater Upper Nile States of South Sudan Phase III (CCLERP III)	23 SSD CCLERP-III	BHA	\$ 1,906,213	01.08.2023	31.07.2024	Completed QTR 3
5	Fostering Peace and Natural Resources Governance (FOPNAG) Project	23 SS FOPNAG EU	EU	€ 1,250,000	14.12.2023	30.06.2026	Ongoing
6	Resilience livelihood kits and trainings to support 1,200 households in Pibor County – Greater Pibor Administrative Area (GPAA)	23 SS RELIKIT FAO	FAO	\$ 76,705	10.09.2023	31.10.2024	Completed QTR 4
7	Local Engagement and Response Network (LEARN)	24 SSD LEARN VSF-INT	USAID	\$ 33,375	14.06.2024	30.06.2028	Ongoing
8	Rabies Vaccination Campaign Project in Juba County, South Sudan	23 SS RABIES CF	VSFG CF	€ 5,000	01.04.2024	31.12.2024	Completed QTR 4
9	Building Resilient Livelihoods to Threats and Crises in South Sudan (BRLTC)	24 SS BRLTC ELRP DIP FAO	FAO	\$ 110,766	01.06.2024	31.03.2025	Ongoing



Projects Somalia

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Food Security and Sustainability in Fragile Situations (FSSFs)	19 SOM IFAD FSSFS	IFAD/AICS	€ 1,317,437	18.04.2019	30.06.2024	Completed QTR 2
2	Multi-sectoral Intervention to Strengthen Livelihoods and Resilience of Crisis-Affected Communities in Puntland and Jubaland	21 SOM MISLIRECA BMZ	BMZ	€ 2,500,000	23.06.2021	31.05.2024	Completed QTR 2
3	Improving Donkey Welfare for Economic Empowerment of Urban and Peri-Urban Households in Borama and Hargeisa Districts, Somaliland	23 SOM IDOWEL BROOKE	BROOKE EA	\$ 134,187	01.04.2023	31.03.2024	Completed QTR 1
4	Improving Donkey Welfare for Economic Empowerment of urban and Peri-urban households in Maroodjex region	24 SOM IDOWEL BROOKE	BROOKE EA	\$ 115,385	01.04.2024	31.03.2025	Ongoing



Projects Sudan

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Strengthening the resilience of the conflict-affected population in South Kordofan and Blue Nile through integrated, multi-sectoral and One Health-interventions	21 SUD IDRI BNSK BMZ	BMZ	€ 6,500,000	15.07.2021	30.06.2025	Ongoing
2	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya (ILDRR)	21 SUD ILDRR FO	GFFO	€ 1,424,350	15.08.2021	31.05.2024	Completed QTR 2
3	Integrated and Multi-Sectoral (FSL, WASH and Protection) Intervention to Support Conflict Affected Communities in Blue Nile, South Kordofan, West Darfur and Central Darfur States	22 SUD BSCWD BHA	BHA	\$ 3,475,000	01.07.2022	31.03.2025	Ongoing
4	Multi-sectoral and intersect sectoral actions for improved FSL, health, nutrition, WASH and protection services for conflict-affected and food insecure communities in West Darfur (Kereneik, Kulbus, Foro Baranga and Beida) localities	22 SUD HNW FSL SHF WD	SHF	\$ 446,484	15.08.2022	14.02.2024	Completed QTR 1
5	Multi-sectoral interventions Health, WASH, Protection and FSL in Bendisi, Wadi Salih and Nertiti of Central Darfur state	22 SUD HW-FSL SHF CD	SHF	\$ 414,497	21.08.2022	20.02.2024	Completed QTR 1
6	Sustainable Agrifood Systems Approach for Sudan	23 SUD SASAS CIMMYT	USAID	\$ 1,194,737	01.06.2023	31.12.2024	Completed QTR 4
7	A Sustainable Agri-food Systems Approach for Sudan Project (SASAS) in Blue Nile and White Nile Sudan	24 SUD SASAS ILRI	USAID	\$ 1,900,000	01.12.2023	31.09.2024	Completed QTR 3
8	Integrated Food Crisis Response in FSL, Health and Nutrition to the affected community in Central Darfur CONSORTIUM	24 SUD LIFCRD SHF CD	SHF	\$ 535,000	19.05.2024	18.02.2025	Ongoing
9	Integrated FSL, Health, Nutrition, Food Crisis Response in West Darfur CONSORTIUM	24 SUD LIFCRD SHF WD	SHF	\$ 749,000	19.05.2024	18.02.2025	Ongoing
10	Strengthen Markets, Agroecology, Resilience & employment (SMART)	24 SUD SMART EU	EU	€ 4,358,036	01.08.2024	31.03.2028	Ongoing

Projects Ethiopia

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya (ILDRR)	21 ETH ILDRR FO	GFFO	€ 1,580,715	15.08.2021	31.05.2024	Completed QTR 2
2	Integrated Response to Complex Emergency (IRCE) in Afar and South Omo	22 ETH IRCE BHA	BHA	\$ 4,600,000	08.07.2022	29.02.2024	Completed QTR 1
3	Multisector and Integrated Life Saving Support (MILSS) for vulnerable communities in drought affected district of Karat Zuria, Konso in SNNPR.	23 ETH MILSS OCHA	EHF / OCHA	\$ 725,000	01.08.2023	31.08.2024	Completed QTR 3
4	Drought Emergency Response in Borana, South OMO and Somali Region(DER-BOASS)	23 ETH DER-BOASS BHA	BHA	\$ 12,000,000	17.07.2023	30.09.2025	Ongoing
5	Emergency Livelihood support through provision of animal health services to drought affected communities in Southern Ethiopia and Southwestern Ethiopia regions	23 ETH ELSADAC FAO	FAO	\$ 326,730	10.11.2023	20.05.2024	Completed QTR 2
6	Piloting the private sector engagement in the Prevention and Control of Transboundary Diseases (PC-TAD); PPR Control in selected woredas of Somali and Afar regions, Ethiopia	23 ETH-PPR-WOAH	WOAH	€ 36,358	01.11.2023	31.12.2024	Completed QTR 4
7	Rabies Vaccination Campaigns Project in Addis Ababa City, Ethiopia	24ETH RABIES CF	CF	€ 15,000	20.04.2024	31.12.2024	Completed QTR 4
8	Support to the Implementation of Emergency Response Interventions in the Afar Region of Ethiopia	24 ETH SERIA FAO	FAO	\$ 166,120	01.08.2024	01.03.2025	Ongoing
9	Multi-sector Anticipatory Initiatives (MSAI) in Dassenech and Bena-Tsemay Districts	24 ETH MSAI OCHA	OCHA	\$ 500,000,64	18.10.2024	17.04.2025	Ongoing

Projects Uganda

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Awareness and Vaccination for Eradication of Rabies in Uganda	23 UG RABIES GUTETAT	24GUTE-TATEN	€ 53,868	01.03.2023	28.02.2024	Completed QTR 1
2	Epi-zone approach to enhance coordination, surveillance, and control of PPR and RVF in eastern Africa	23 UG PPR GIZ	GIZ	€ 99,987	15.08.2023	14.08.2024	Completed QTR 3
3	Rabies Vaccination Campaigns in Uganda	24 UG RABIES CF	VSFG CF	€ 30,000	01.04.2024	31.12.2024	Completed QTR 4
4	Combating Rabies in Uganda	24 UG RABIES-PRIVATE	PRIVATE DONOR	€ 10,000	01.04.2024	30.10.2024	Completed QTR 4
5	Circularity of nutrients in Agroecosystems and co-benefits on animal and human health (CIRNA)	24 UG CIRNA-SI	SWISS INSTITUTE	CHF 81,482	21.08.2024	30.04.2027	Ongoing



Projects Kenya

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya (ILDRR)	21 KE ILDRR FO	GFFO	€ 1,598,376	15.08.2021	31.05.2024	Completed QTR 2
2	Livelihoods support to mitigate the impact of drought for the most vulnerable pastoral and agro-pastoral communities of Turkana and West Pokot counties	23 KE LISMID FAO	FAO	\$72,343	01.09.2023	31.01.2024	Completed QTR 1
3	Prevention and Control of Transboundary Diseases (PC-TAD); PPR Control in Kitui, Embu and Tharaka-Nithi Counties, Kenya	23 KE PPR WOAHA	WOAH	€ 101,936	27.09.2023	31.12.2024	Completed QTR 4
4	Rabies Control in Machakos	24 KE RABIES ILRI	BMZ	€ 40,000	01.01.2024	31.10.2024	Completed QTR 4
5	Rabies Control in Machakos and Kajiado Counties	24 KE RABIES GPL	GPL	€ 37,425	01.01.2024	31.12.2024	Completed QTR 4
6	Livelihood support to mitigate the impact of drought for the most vulnerable pastoral and agro-pastoral communities of Turkana and West Pokot counties	24 KE LISAWI FAO	FAO	Ksh 5,365,313	22.05.2024	30.06.2024	Completed QTR 2
7	Displacement Tracking Matrix (Mobility Tracking and Multi-Sectoral Locations, Solutions and Mobility Index and Transhumance Assessment) in Turkana County	24 KE ACEMA IOM	IOM	\$ 189,952	15.04.2024	15.10.2024	Completed QTR 4
8	Rabies Control in Machakos County	24 KE RABIES BI	BI	€ 59,159	27.05.2024	31.03.2025	Ongoing
9	Rabies Control Activities in Narok and Kajiado Counties	24 KE RABIES CF	VSFSG CF	€ 20,000	01.05.2024	31.12.2024	Completed QTR 4



One Health Day 2024

Am 6. November 2024 luden Tierärzte ohne Grenzen e.V. und Apotheker ohne Grenzen e.V. anlässlich des Internationalen One Health Days zu einer hybriden Fachveranstaltung ein – unter dem Motto: „Die Zukunft ist weiblich – Frauen als Schlüsselakteurinnen im One-Health-Ansatz“.

Im Mittelpunkt stand die zentrale Rolle von Frauen innerhalb des One-Health-Ansatzes. In vielen Gemeinschaften sind sie treibende Kräfte des Wandels: als Hüterinnen der Tiergesundheit, verantwortlich für Hygiene und Ernährung in Familien und Gemeinden – und damit maßgeblich an der Krankheitsprävention beteiligt. Doch obwohl ihr Beitrag unverzichtbar ist, bleiben ihre Leistungen häufig unsichtbar oder werden nicht ausreichend gewürdigt. Zudem verhindern strukturelle Hürden, dass Frauen ihr volles Potenzial entfalten können.

Die Veranstaltung hatte das Ziel, diese Herausforderungen sichtbar zu machen und gemeinsam innovative Lösungsansätze zu diskutieren. In Vorträgen und Workshops wurden unter anderem die Bedeutung von WASH, geschlechterspezifische Herausforderungen in der Tiergesundheit, Ausbildungsprogramme für One-Health-Leader*innen sowie gesundheitliche und soziale Barrieren thematisiert.

Dank des hybriden Formats – mit vier Workshops vor Ort und fünf internationalen Online-Beiträgen – konnte ein breites Publikum erreicht werden. Die Veranstaltung brachte Expert*innen, Partnerorganisationen und Interessierte aus Deutschland, Ostafrika und darüber hinaus miteinander ins Gespräch.

Öffentlichkeits- arbeit von der Basis aus

Freiwilligengruppen in Deutschland

Auch 2024 engagierten sich Studierende in mehreren Städten mit kreativen Aktionen für Tierärzte ohne Grenzen. Sie machten auf unsere Arbeit aufmerksam, warben Spenden ein und stärkten durch ihr Engagement die Sichtbarkeit des One-Health-Ansatzes an ihren Universitäten.

In Hannover trifft sich die größte Studierendengruppe regelmäßig, um neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Beim Sommerfest der Stiftung Tierärztliche Hochschule organisierten sie eine Tombola, beim Ersti-Abend wurden neue Mitglieder gewonnen, und beim DVG-Kongress in Berlin unterstützten sie unser Team am Messestand. Die Nikolausaktion brachte Aufmerksamkeit und Spenden – insgesamt konnten 1.800 € übergeben werden.

Nach längerer Pause formierte sich 2024 eine engagierte Freiwilligengruppe in München. Die erste Aktion zum Wintersemester war ein Info-Stand zur Orientierungswoche der Studienanfänger*innen. Ihr Beitrag zum Winterfest sorgte für große Resonanz – und neue Mitstreiter*innen. Seitdem trifft sich die Gruppe monatlich zum Austausch und zur Planung zukünftiger Aktivitäten.

Wir danken allen Freiwilligen für ihren Einsatz, ihre Kreativität und die vielen Stunden, mit denen sie unsere Arbeit unterstützen!

Wenn du Interesse hast, dich einer unserer Freiwilligengruppen anzuschließen und unsere Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, besuche bitte:

www.togev.de/unterstuetzen/aktiv-werden/





Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Spender*innen und Fördermitglieder sind das Rückgrat unserer Organisation.

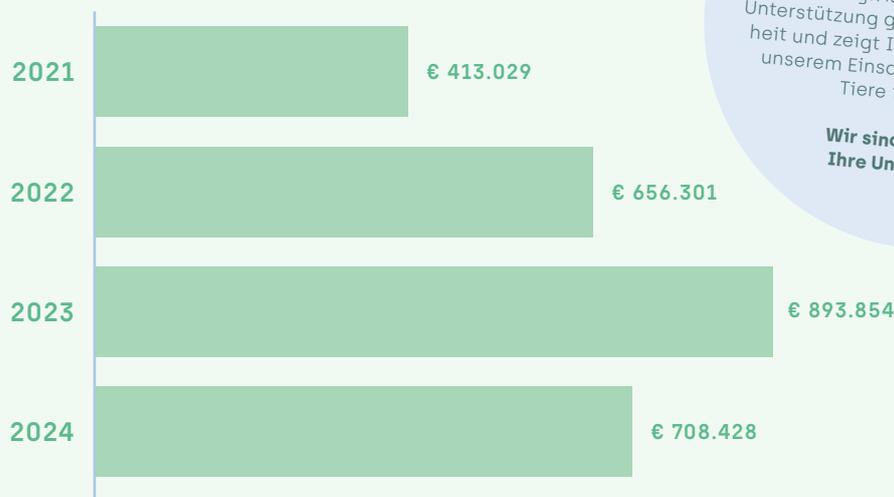
Ohne die Solidarität und finanzielle Unterstützung zahlreicher Menschen wären unsere lebenswichtigen Projekte in Ostafrika nicht umsetzbar. Private Spenden sichern die Handlungsfähigkeit von Tierärzten ohne Grenzen e.V. und schaffen die nötige finanzielle Flexibilität, um auch auf unerwartete Herausforderungen reagieren zu können.

Gerade in einem instabilen Umfeld ist es entscheidend, anpassungsfähig und vorausschauend zu agieren – etwa bei Krisen wie Konflikten, Dürren oder Überschwemmungen. Dabei spielen Ihre Spenden eine

zentrale Rolle. Dank Ihrer Unterstützung können wir nicht nur direkte Hilfe leisten, sondern auch institutionelle Mittel für langfristige Projektarbeit einwerben.

Im Jahr 2024 war die private Unterstützung besonders stark: Insgesamt gingen Spenden in Höhe von 708.423,63 € ein. Wir danken allen, die mit ihrer finanziellen Hilfe an unsere Arbeit glauben und unsere Vision einer gesünderen, gerechteren Welt mittragen.

Spendenentwicklung



FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Als Fördermitglied stärken Sie unsere Arbeit langfristig. Ihre regelmäßige Unterstützung gibt uns Planungssicherheit und zeigt Ihre Verbundenheit mit unserem Einsatz für Menschen und Tiere in Ostafrika.

Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung.

Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung.

Ihre Spende wirkt!

Ihre Spende ermöglicht es Tierärzte ohne Grenzen e.V., öffentliche Fördermittel zu beantragen, um eine Vielzahl wirkungsvoller Projektinitiativen umzusetzen. Auf diese Weise wird der Wert und die Reichweite Ihrer Spende erheblich gesteigert.

Sobald öffentliche Fördermittel bewilligt werden, vervielfacht sich Ihre Spende durch die Zuweisung institutioneller Zuschüsse. Dadurch können wir deutlich mehr Ressourcen für unsere Projektarbeit mobilisieren – und weit mehr erreichen, als es mit privaten Spenden allein möglich wäre.
So vervielfacht Ihre Unterstützung die Wirkung.





Why should you vaccinate your dog against rabies?

100% safe - 100% effective

100% safe - 100% effective

Signs of rabies include:

- Aggression
- Excessive salivation
- Paralysis
- Change in behavior - like losing aggression skills

Transmission and dog should live with family

How to protect your dog:

- 1. Use a leash and collar
- 2. Do not let the dog roam with you in public

Prevention:

- 1. Wash hands with soap and water
- 2. Do not touch the dog with you in public

Logos: Schering-Plough, WHO, FAO, UNICEF, and a national flag.

Feature

Vereint gegen Tollwut

Warum wir die Zivilgesellschaft, den öffentlichen Sektor und die Privatwirtschaft brauchen, um „Zero by 30“ zu erreichen

Tollwut zählt zu den tödlichsten, zugleich aber am besten vermeidbaren Krankheiten weltweit. Jährlich sterben rund 59.000 Menschen – vor allem in Afrika – an einer Infektion, die durch einfache Maßnahmen verhindert werden könnte. Das globale Ziel, definiert von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und ihren Partnern, ist klar: die durch Hunde übertragene Tollwut beim Menschen bis 2030 vollständig eliminieren – unter dem Titel der Initiative „Zero by 30“. Doch dieses ehrgeizige Ziel lässt sich nur erreichen, wenn Regierungen, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft eng zusammenarbeiten.

Ein starkes Beispiel für diese Art der Zusammenarbeit ist die Partnerschaft zwischen Tierärzte ohne Grenzen e.V. und Boehringer Ingelheim. In den kenianischen Bezirken Machakos und Narok rettet diese Kooperation Leben: Boehringer Ingelheim stellte mehr als 100.000 Dosen Tollwutimpfstoff zur Verfügung und unterstützte umfangreiche Impfkampagnen finanziell.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. identifizierte mit Unterstützung lokaler Behörden die Tollwut-Hotspots, übernahm die Koordination vor Ort, mobilisierte Gemeinden und schulte tiermedizinisches Fachpersonal. Ziel der Einsätze ist es, mindestens 70 % der Hunde in jeder Region zu impfen – die entscheidende Schwelle,

um die Übertragung des Virus nachhaltig zu unterbrechen.

Doch Impfstoffe allein reichen nicht aus. Ein wesentlicher Grund, warum die Bekämpfung der Tollwut so schwierig ist, liegt im mangelnden Wissen über die Krankheit – vor allem in abgelegenen ländlichen Regionen. Hier kommt der Zivilgesellschaft eine entscheidende Rolle zu: Sie schafft Bewusstsein, baut Vertrauen auf und hilft dabei, wichtige Mittel zu mobilisieren.

Aufklärungskampagnen in Schulen, Kirchen, Gemeindezentren und über Radio-sendungen vermitteln Familien und Kindern, wie sie sich und ihre Tiere schützen



können. Allein in Machakos County wurden zwischen Mai 2024 und März 2025 24.502 Schulkinder und 39.961 Haushalte mit lebenswichtigen Informationen erreicht.

Damit solche Maßnahmen möglich werden, braucht es das Engagement unterschiedlicher Akteure. Private Stiftungen – wie etwa die Schellenberg Stiftung – leisten dabei einen unverzichtbaren Beitrag. Ihre Förderung ermöglicht die langfristige Umsetzung und Reichweite dieser Programme.

Darüber hinaus mobilisieren zivilgesellschaftliche Initiativen wie „Impfen für Afrika“ Tierarztpraxen in ganz Deutschland, die Einnahmen aus Tollwutimpfungen während spezieller Aktionswochen zu spenden – und so wichtige Mittel für Tollwutpräventionsprojekte in Ostafrika bereitzustellen.

Dieses Engagement zeigt: Jede und jeder kann im Kampf gegen Tollwut etwas bewirken – von der einzelnen Tierarztpraxis bis hin zu großen Förderinstitutionen.

Damit diese Maßnahmen wirksam sind und langfristig Wirkung zeigen, sind Monitoring und Datenerfassung unerlässlich. Deshalb setzt Tierärzte ohne Grenzen e.V. auf die

GARC App, ein digitales Tool der Global Alliance for Rabies Control. Damit können Impfteams in Echtzeit Daten erfassen – etwa zu Ort, Zeitpunkt, Tierart und notwendiger Nachverfolgung jeder einzelnen Impfung.

Die App erleichtert die Koordination der Kampagnen, dokumentiert Fortschritte und hilft, Impfziele gezielt zu erreichen.

Vor allem aber ermöglichen verlässliche Daten es lokalen Behörden und globalen Gesundheitsakteuren, Wirkung zu messen, Lücken zu erkennen und Strategien gezielt anzupassen.

Denn im Kampf gegen Tollwut gilt: Nur was gemessen wird, kann auch gezielt gesteuert werden.

Innovative Tools wie die GARC App zeigen, welche zentrale Rolle der Privatsektor und digitale Lösungen spielen. Im Zusammenspiel mit der kulturellen Verankerung und Erfahrung von Nichtregierungsorganisationen entsteht so eine wirksame Synergie. Doch es geht um mehr als akute Hilfe: Diese Maßnahmen schaffen nachhaltige Strukturen. Lokales Gesundheitspersonal wird geschult, Gemeindestrukturen gestärkt und Systeme zur Tollwutüber-



wachung dauerhaft verankert. Dieses Wissen bleibt vor Ort – auch wenn das Projekt abgeschlossen ist.

Fazit: Die Eliminierung der Tollwut bis 2030 ist erreichbar – aber nur durch koordinierte, sektorübergreifende Zusammenarbeit. Die Partnerschaft zwischen Boehringer Ingelheim und Tierärzte ohne Grenzen e.V.,

unterstützt von Stiftungen wie der Schellenberg Stiftung und zivil-gesellschaftlichen Initiativen wie „Impfen für Afrika“, zeigt, wie wirkungsvoll Zusammenarbeit sein kann.

Mit Innovation, Engagement und daten-basiertem Handeln können – und müssen – wir eine tollwutfreie Zukunft schaffen.



#ZeroBy30 #EndRabiesNow



Ihre Unterstützung macht einen Unterschied im Kampf gegen Tollwut in Ostafrika. Melden Sie hier Ihre Tierarztpraxis für die Kampagne im nächsten Jahr an:



Kofinanzierung von Bildungsarbeit, auch in Schulen





IMPFFEN für
AFRIKA

Impfen für Afrika

Gemeinsam kämpfen wir für ein tollwutfreies Ostafrika bis 2030

Auch 2024 haben wir unsere Kampagne „Impfen für Afrika“ erfolgreich weitergeführt. Gemeinsam mit den uns unterstützenden Tierarztpraxen konnten wir insgesamt 202.000 Euro generieren – Spenden, die in die Umsetzung unserer Projekte zur Bekämpfung der Tollwut fließen. So haben wir 139.858 Tiere gegen die ansonsten tödliche Viruserkrankung impfen und wichtige Aufklärungsarbeit in den Gemeinden leisten können.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. trägt somit aktiv zur Erreichung des erklärten Ziels der WHO bei, die Zahl der durch Tollwut verursachten, menschlichen Todesfälle bis 2030 auf null zu senken.

Immer noch stirbt alle neun Minuten ein Mensch an Tollwut. Die meisten von ihnen in Afrika und Asien. Die Erkrankung zählt weiterhin zu den vernachlässigten Tropenkrankheiten, könnte jedoch durch einen gleichberechtigten Zugang zu Impfstoffen und grundlegender Gesundheitsversorgung wirksam eingedämmt werden.

Seit über 20 Jahren unterstützen uns Tierarztpraxen aus ganz Deutschland mit Spenden aus ihren Impfeinnahmen. In unseren Projektländern Uganda, Kenia, Südsudan und Äthiopien führen wir groß angelegte Impfkampagnen durch, bei denen vorrangig Hunde und teilweise auch Katzen geimpft werden. Ergänzend führen wir in Städten wie auch in abgelegenen Gemeinden wichtige Aufklärungsveranstaltungen durch – mit dem Ziel, die Bevölkerung für Risiken zu sensibilisieren, Hygienemaßnahmen zu vermitteln und ein frühzeitiges Erkennen von Symptomen zu ermöglichen. So schaffen wir Aufmerksamkeit und beugen Infektionen frühzeitig vor – insbesondere bei gefährdeten Bevölkerungsgruppen wie Kindern und Menschen in Armut.

Dank der eingegangenen Spenden können wir zudem CAHWs und CDRs in den Gemeinden ausbilden.

Sie sind ein zentraler Bestandteil unserer nachhaltigen Arbeit: Als lokal verankerte Fachkräfte geben sie ihr Wissen weiter und fungieren als wichtige Multiplikator*innen. Durch ihre Nähe zur Bevölkerung und ihr kulturelles Verständnis genießen sie großes Vertrauen – ein entscheidender Vorteil, um auch abgelegene Gemeinden zu erreichen und gemeinsam den Kampf gegen Tollwut zu stärken.

Gemeinsam mit den teilnehmenden Tierarztpraxen setzen wir uns dafür ein, Tollwut effektiv zu bekämpfen. An unserer Seite: unser langjähriger Partner Happy Dog/Happy Cat, der „Impfen für Afrika“ seit mehreren Jahren zuverlässig unterstützt.

Sind Sie ein Unternehmen oder eine Tierarztpraxis und wollen Teil unseres Netzwerks „Impfen für Afrika“ werden? Dann sprechen Sie uns gerne an – wir freuen uns auf den Austausch und erläutern Ihnen den Ablauf der Kampagne persönlich.

#impfenfuerafrika



Willkommen bei der anonymen Hinweisgeber-Melde­stelle von Tierärzte ohne Grenzen e. V.

ToGeV ist einer Nulltoleranz-Kultur gegenüber Korruption und unethischem Verhalten verpflichtet, einschließlich sexueller Ausbeutung und Diskriminierung.

Sie können uns dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen. Verwenden Sie diesen Kanal, um vermutetes illegales oder unethisches Verhalten zu melden. Nutzen Sie diesen Kanal insbesondere, wenn sich übliche Berichtswege als unwirksam oder nicht praktikabel erwiesen haben. Whistleblower sind die wirksamste Waffe gegen jede Form von Korruption und unethischem Verhalten. Ihr Wissen verhindert größeren Schaden und schützt unsere Organisation. Sie müssen kein Mitarbeitender von ToGeV sein, um diese Hotline zu nutzen. Dieser Kanal steht allen zur Verfügung, die von einer Entscheidung unserer Organisation betroffen sind.

Die Hotline kann 24/7/365 kontaktiert werden. Sie wird von einem unabhängigen Drittanbieter betrieben. Das System wurde entwickelt, um Ihre Anonymität zu schützen. Vergessen Sie nach dem Senden eines Hinweises nicht, das zugeteilte Passwort aufzuschreiben. Mit diesem können Sie auf einen verschlüsselten, anonymen Posteingang zugreifen, der Ihrem Fall gewidmet ist.

Last but not least: ToGeV verbietet und ahndet Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen, die in gutem Glauben einen möglichen Verstoß gemeldet haben.



vsfg.nemexis.de/en



VETERINARIANS
Without Borders
gGmbH

**PROJEKTUMSETZUNG
IN FRAGILEN KONTEXTEN**

Humanitäre Hilfe durch die Veterinarians Without Borders gGmbH

Im Jahr 2024 wurden die Projekte „Integrierte Lebensrettungs- und DRR-Initiativen im Sudan, Südsudan, Äthiopien und Kenia (ILDRR)“ sowie das „South Sudan Livelihoods and Resilience Programme (SSLRP)“ – finanziert durch das Auswärtige Amt und den International Fund for Agricultural Development (IFAD) – über die Veterinarians Without Borders gGmbH umgesetzt.

Die gGmbH ist ein spezialisierter Beratungsdienst im Bereich humanitärer Hilfe und eine Tochtergesellschaft von Tierärzte ohne Grenzen e. V. Ihr Ziel ist es, größere finanzielle Risiken bei Projekten in fragilen politischen Kontexten – wie etwa im Südsudan – zu begrenzen und gleichzeitig eine effektive Umsetzung sicherzustellen.

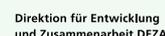
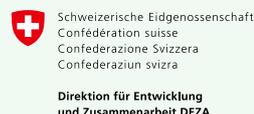
Geldgeber*innen und Unterstützer*innen

Danke, dass Sie unsere Arbeit möglich machen

Tierärzte ohne Grenzen e. V. ist zutiefst dankbar für Ihre großzügige Unterstützung im Jahr 2024. Dank Ihrer Spenden und der offiziellen Fördermittel konnten wir 46 Projekte in sechs Ländern umsetzen – und das Leben von 1.864,172 Menschen spürbar verändern.

1.644.304 Tiere wurden behandelt oder verteilt, mehr als 9 Millionen Tiere geimpft. Diese Maßnahmen ermöglichten es uns, humanitäre Hilfe zu leisten, auf akute Notlagen zu reagieren und die Lebensgrundlagen zahlreicher Gemeinschaften in Ostafrika zu sichern.

Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern
und den Menschen, die wir unterstützen, sagen wir:
DANKE für Ihren verlässlichen und
unermüdlichen Beitrag.



KOOPERATIONEN

Netzwerke und Partnerorganisationen

Unser Netzwerk

BER- Berliner
Entwicklungspolitischer
Ratschlag



Frankenförder
Forschungsgesellschaft mbH



Koordinierungsausschuss
Humanitäre Hilfe



Nationale Partner-NGOs



Internationale Partner-NGOs



TRANSPARENZ

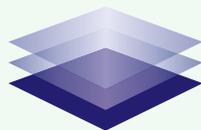
Zertifizierungen

VENRO ist der Dachverband für Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen.

Als Mitglied von VENRO verpflichtet sich Tierärzte ohne Grenzen e.V. dem VENRO-Verhaltenskodex und seinen Werten hinsichtlich Transparenz, Organisationsmanagement und Kontrollmechanismen sowie dem Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe. 2010 trat Tierärzte ohne Grenzen e.V. auch der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft bei.

Auf **Initiative von Transparency International Deutschland e.V.** haben verschiedene Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation veröffentlichen sollte, wie die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger*innen, Informationen zur Herkunft und Verwendung der Fördermittel sowie zur Personalstruktur.

Seit 2005 trägt Tierärzte ohne Grenzen e.V. das Spendensiegel des **Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI)**, ein Qualitätssiegel für seriöse gemeinnützige Organisationen. Das DZI zertifiziert den satzungsgemäßen und sparsamen Umgang mit Spendengeldern.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



FINANZEN

Bericht zur finanziellen Situation

Bilanz zum 31.12.2024

AKTIVA (in Euro)			PASSIVA (in Euro)		
	2024	Vorjahr		2024	Vorjahr
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.992,99	58.910,45	I. Vereinskapital	92.926,65	92.926,65
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.412,61	15.610,45	II. Währungsausgleichsposten	282.094,45	282.094,45
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	III. Bilanzverlust / -gewinn	331.992,06	260.008,47
SUM Anlagevermögen	66.405,60	99.520,90	SUM Eigenkapital	707.013,16	635.029,57
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Sonstige Rückstellungen	988.339,47	267.000,00
1. Forderungen gegen Mittelgeber	1.817.235,91	2.928.137,05	SUM Rückstellungen	988.339,47	267.000,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.148,70	0,00			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	314.431,40	481.123,30			
	3.409.260,35	3.873.885,88	C. Verbindlichkeiten		
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.136.816,01	3.409.260,35	1. Verbindlichkeiten ggü. Mittelgebern aus vorgezogenen Zahlungen	3.354.277,46	5.812.028,86
SUM Umlaufvermögen	35.932.813,47	8.971.059,45	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903.245,06	2.247.880,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.172,07	27.213,72	3. Sonstige Verbindlichkeiten	77.515,99	135.855,12
SUM Rechnungsabgrenzung	31.172,07	27.213,72	SUM Verbindlichkeiten	4.335.038,51	8.195.764,50
AKTIVA	6.030.391,14	9.097.794,07	PASSIVA	6.030.391,14	9.097.794,07

Positives Ergebnis trotz globaler Unsicherheiten und Mittelkürzungen

Trotz veränderter Prioritäten der Geldgeber*innen und rückläufiger institutioneller Förderung konnten unsere Projekte fortgeführt, das Eigenkapital gestärkt und der operative Betrieb stabil gehalten werden.

Für 2024 weist Tierärzte ohne Grenzen e.V. ein positives Jahresergebnis von 72 T€ aus (Vorjahr: 60 T€). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Betriebsleistung (+1.179 T€ auf 19.836 T€) bei nahezu gleichem Anstieg des Betriebsaufwands (+1.167 T€ auf 19.764 T€). Beide Entwicklungen hängen eng mit Wechselkursschwankungen zusammen.

Der Betriebsaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr (18.597 T€) vor allem durch höhere projektbezogene Aufwendungen (+1.298 T€) und verringerte Weiterleitungen an Konsortialpartner (-1.106 T€) infolge geänderter Projektstrukturen. Personalaufwendungen sanken um 564 T€ auf 4.785 T€, bedingt durch ein geringeres Projektvolumen (Vorjahr: 5.349 T€). Sonstige betriebliche Aufwendungen stiegen um 1.539 T€ auf 2.247 T€, vor allem durch Projektschließungen (+871 T€) und Wechselkursverluste (813 T€). Die höheren Projektschließungskosten ergaben sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für projektbezogene Verlustrisiken (721 T€).

Die Bilanzsumme betrug zum 31.12.2024 6.030 T€ und lag damit 3.068 T€ unter dem Vorjahr, bedingt durch einen Rückgang liquider Mittel (-1.766 T€), gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgeber*innen (-2.458 T€) sowie geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-617 T€). Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände nahmen um 1.272 T€ ab. Das Anlagevermögen sank um 34 T€, während sich der Rechnungsabgrenzungsposten um 4 T€ erhöhte.

Die Erträge aus Zuwendungen gingen um 957 T€ auf 16.605 T€ zurück (Vorjahr: 17.562 T€), vor allem aufgrund geringerer institutioneller Zuwendungen (-995 T€). Einnahmen aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern sanken um 185 T€ auf 708 T€ (-21 %), bedingt durch Rückgänge bei Spenden- und Erbschaften (-174 T€) sowie geringere Einnahmen aus „Impfen für Afrika“ (-26 T€). Der Verein verstärkte daraufhin seine Aktivitäten im Bereich Erbschafts- und Testamentsspenden.

Die Eigenkapitalquote stieg von 7,0 % auf 11,7 %, vor allem durch den Rückgang der Verbindlichkeiten (-3.140 T€). Das Jahresergebnis erhöhte das Eigenkapital auf 707 T€.

Die Bruttojahresgehälter variierten je nach Position und Einsatzort. Der CEO in Deutschland erhielt 85.000 €, der COO und Regionaldirektor in Nairobi 112.904 USD (ca. 97.500 €).

Obwohl die angekündigten Kürzungen der US-Regierung erst 2025 formal – durch eine vorübergehende Stoppverfügung von USAID – in Kraft traten, hatte die veränderte Finanzierungslandschaft unsere strategische Planung bereits Ende 2024 beeinflusst.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. wird diesen Entwicklungen weiterhin mit Weitblick und Anpassungsfähigkeit begegnen – mit dem Ziel, Stabilität und Wirkung der Arbeit langfristig zu sichern.

FINANZEN

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024

Die folgende Tabelle wurde aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet und stellt die Bestandteile des negativen Ergebnisses in Prozent des Gewinns für die Berichtsperiode dar.

		2024	Vorjahr			2024	Vorjahr
		EUR	EUR (T)				
1.	Erträge aus Zuwendungen und Spenden			5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	44.914,20	45.446,81
A	Institutionelle Zuwendungen VSF-Germany und Konsortialpartner	16.245.317,72	17.239.509,56	6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		
B	Erträge aus Projektverwaltung	359.295,40	321.819,92	A	Projektausstattung und -leistung	9.744.560,96	8.445.906,43
C	Spenden, Mitgliedsbeiträge, zugewiesene Bußgelder und Erbschaften	708.423,63	893.854,72	B	Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2.247.100,28	708.154,92
		17.313.036,75	18.455.184,20		SUM Ausgaben	19.764.470,95	18.597.702,35
2.	Sonstige betriebliche Erträge	2.523.417,79	202.296,86	7.	Jahresfehlbetrag	71.983,59	59.778,71
	SUM EINNAHMEN	19.836.454,54	18.657.481,06				
3.	Aufwendungen aus Weiterleitung von Zuwendungen an Konsortialpartner	2.943.233,29	4.048.830,22				
4.	Personalaufwand				Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	2024	2023
A	Löhne und Gehälter	4.424.591,87	4.668.060,02	Einnahmen		712,64	446,23
B	Sozialabgaben	83.894,45	88.007,66	Ausgaben		0	0
C	Sonstiger Personalaufwand	276.175,90	592.296,29			712,64	446,23
		4.784.662,22	5.349.363,97				



Auszug aus dem Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Zusammenfassend kommen wir gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB zu dem Schluss, dass die Einschätzung der Geschäftsführung, insbesondere die Annahme der Unternehmensfortführung und die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens, wie sie im Jahresabschluss und im Lagebericht zum Ausdruck kommen, realistisch sind.

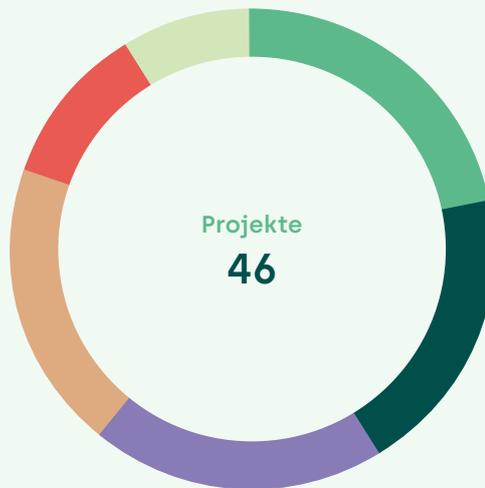
Zusammenfassung des Finanzberichts

nach Länderprogrammen mit Einkommensentwicklung,
Anzahl der Projekte und Geldgeber*innen



● 34.0 % € 5,530,828.27	● 5.1 % € 827,080.11
● 32.5 % € 5,280,316.61	● 3.6 % € 588,681.49
● 23.8 % € 3,869,926.17	● 0.9 % € 148,485.07

- Südsudan
- Sudan
- Somalia
- Äthiopien
- Kenia
- Uganda



● 21.7 % 10 Projekte	● 19.6 % 9 Projekte
● 19.6 % 9 Projekte	● 10.9 % 5 Projekte
● 19.6 % 9 Projekte	● 8.7 % 4 Projekte



● USAID BHA	€ 6.594.396,55	● WOH	€ 123.175,74
● USAID	€ 2.221.804,28	● BROOKE	€ 103.734,99
● BMZ	€ 1.471.420,93	● GIZ	€ 81.457,81
● OCHA	€ 1.421.173,63	● VSFG	€ 78.261,14
● IFAD	€ 1.356.205,23	● GPL	€ 37.425,27
● EU	€ 990.532,63	● SNSF / SDC	€ 22.327,59
● GFFO	€ 588.126,30	● BI	€ 21.627,96
● FAO	€ 531.070,86	● IFAD / AICS	€ 8.829,93
● UN MPFT	€ 430.135,66	● 24 Good Deeds	€ 990,00
● IOM	€ 162.007,80	● DKH	€ 613,42



Blick in die Zukunft: 2025 und darüber hinaus

Herausforderungen meistern, Wirkung entfalten

Im Laufe des Jahres 2024 sah sich Tierärzte ohne Grenzen e. V. mit zahlreichen komplexen Herausforderungen in seinen Programmländern konfrontiert. Der anhaltende Krieg im Sudan bildete dabei ein besonders dramatisches Kapitel: Er führte zu massiven Vertreibungen, zerstörte Lebensgrundlagen und verschärfte die ohnehin schon gravierende humanitäre Krise. Auch in anderen Einsatzländern – mit Ausnahme Ugandas – kam es weiterhin zu wiederkehrenden Konflikten um natürliche Ressourcen sowie zu klimabedingten Extremereignissen wie langanhaltender Dürre, Sturzfluten und Krankheitsausbrüchen. Der humanitäre Bedarf wuchs – bei gleichzeitig schrumpfenden Ressourcen.

Gleichzeitig stellten globale Entwicklungen im Bereich der Geberfinanzierung strategische Hürden dar. Ab 2025 ist mit deutlichen Kürzungen in der Entwicklungsfinanzierung zu rechnen. Der geopolitische Diskurs deutet zunehmend auf eine Umlenkung der Mittel hin – etwa zugunsten von Krisenregionen wie der Ukraine oder Gaza – und weg von längerfristigem Engagement in strukturell benachteiligten Regionen.

Trotz dieser Entwicklungen blieb Tierärzte ohne Grenzen e. V. flexibel und handlungsfähig. Lebensrettende Maßnahmen wurden weitergeführt und die Widerstandsfähigkeit pastoraler und agro-pastoraler

Gemeinschaften gezielt gestärkt. Um dieser Arbeit auch künftig gerecht zu werden, baut Tierärzte ohne Grenzen e. V. seine Fundraising-Strategie aus: Dazu zählen unter anderem der verstärkte Aufbau von Konsortien mit gleichgesinnten Partnern, um sektorübergreifende Expertise zu bündeln, sowie die Ausweitung grenzübergreifender Initiativen, um transnationale Herausforderungen in der Tiergesundheit, im One-Health-Ansatz, in der Mobilität und der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wirkungsvoll anzugehen.

Zur Abfederung der rückläufigen Finanzierung durch klassische Geber wird Tierärzte ohne Grenzen e. V. künftig verstärkt auch nicht-traditionelle Geldgeber*innen wie thematische Stiftungen, philanthropische Organisationen und gemeinnützige Fonds ansprechen. Diese strategische Neuausrichtung steht im Einklang mit unserem Anspruch, wirkungsvolle Programme mit hoher Effizienz, Fairness und Wirksamkeit umzusetzen.

Trotz aller Herausforderungen bleibt Tierärzte ohne Grenzen e. V. seiner Mission treu: Tiergesundheit, Ernährungssicherheit und nachhaltige Lebensgrundlagen für gefährdete Gemeinschaften in Ostafrika zu verbessern. Unsere Widerstandskraft basiert auf starken Partnerschaften, Anpassungsfähigkeit und dem unerschütterlichen Engagement für die Menschen, denen wir dienen.

Tierärzte ohne Grenzen e. V.

Nairobi Regionalbüro / Kenia / Somalia Länderbüro

671 Ngong Road, Piedmont Plaza,
Opp. K.S.T.C.I., P.O. Box 25653 –
00603, Nairobi
Kenya

Hauptgeschäftsstelle

Tierärzte ohne Grenzen e. V.
Marienstraße 19–20
D-10117 Berlin
Germany

Sudan Länderbüro

Hai Elmetar, Almetar Silk Street
Block No (04), Building No (189),
P.O. Box 12970
Red Sea State, Port Sudan
Sudan

Äthiopien Länderbüro

Addis Ababa, Yeka Sub City,
Woreda 8, House No. 749,
P.O. Box 2278 / 1250, behind Holiday
Hotel, Lex Plaza Wuhalimat Area
Ethiopia

Südsudan Länderbüro

Hai Nimra Talata Plot 27 Block
No.1, Juba (Kokora Road)
Landmark: Next to Horizon Bank
and Queens Medical Centre
South Sudan

Uganda Länderbüro

c/o ILRI Uganda, Plot No 21,
Naguru Drive, Naguru,
P.O. Box 24384, Kampala
Uganda

Impressum

Herausgeber	Tierärzte ohne Grenzen e.V.
V. i. S. d. P.	Christian Griebenow, CEO & Vorstandsvorsitzender
Stand	August 2025
Redaktion/Koordination	Dr. Martin Barasa, Vivien Bienert, Mascha Kaddori, Claudia Knüpfer, Natalia Lombana, Miriam Morhart, Rumbidzai Sakwa
Übersetzung	Vivien Bienert, Claudia Knüpfer
Lektorat	Gideon Hemstedt, Claudia Knüpfer, Nico Zerbian
Layout	Studio Strahl, Berlin
Bilder	Tierärzte ohne Grenzen e.V. (sofern nicht anders angegeben), Olaf Bellmann (Cover, S. 10), Henry Fuchs (S. 9, 38), Christoph Gödan (S. 39), Rickie Klingler (S. 8, 10), Claudia Knüpfer (S. 2), MIAVIT (S. 41), Nyani Quarmyne (S. 20), Sophie Valentin (S. 4)
Auflage/ Druck	300 Stück / Pinguin Druck GmbH

Abkürzungsliste

AICS	Italienische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit / Italian Agency for Development Cooperation	FSL	Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt / Food Security and Livelihood	SNSF	Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung / Swiss National Science Foundation
BI	Boehringer Ingelheim	GARC	Globale Allianz zur Bekämpfung der Tollwut / Global Alliance for Rabies Control	SOLO	Somali Lifeline Organisation
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	GBV	Geschlechtsspezifische Gewalt / Gender-Based Violence	SNNP	Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region
BROOKE	Brooke Action for Working Horses, Donkeys and Mules	GFFO	German Federal Foreign Office / Auswärtiges Amt	UN MPTF	UN Multi-Partner Trust Fund Office
CAHW	Gemeindebasierte Tiergesundheits-helfer*in / Community Animal Health Worker	GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH	UN	United Nations
CDR	Gemeindebasierte Krankheitsmelder*in / Community Disease Reporter	GPAA	Greater Pibor Administrative Area	UN OCHA	Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten / United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
CIMMYT	Centro Internacional de Mejoramiento de Maíz y Trigo / Internationales Zentrum für die Verbesserung von Mais und Weizen	GPL	Deutsche Postcode Lotterie / German Postcode Lottery	USAID	United States Agency for International Development
DKH	Diakonie Katastrophenhilfe	IOM	Internationale Organisation für Migration / International Organization for Migration	USAID BHA	USAID-Amt für humanitäre Hilfe / USAID Bureau for Humanitarian Assistance
DRR	Disaster Risk Reduction	MPCA	Mehrzweckbargeldhilfen / Multipurpose Cash Assistance	VSF	Vétérinaires Sans Frontières
DVG	Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft	OH	One Health	WASH	Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene
DZI	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen	PPR	Pest der kleinen Wiederkäuer / Peste des Petits Ruminants	WHO	Weltgesundheitsorganisation / World Health Organization
EU	Europäische Union	QTR	Quartal / Quarter	WOAH	Weltorganisation für Tiergesundheit / World Organisation for Animal Health
EUTF	European Union Emergency Trust Fund	SDC	Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit / Swiss Agency for Development and Cooperation		
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen / Food and Agriculture Organization of the United Nations	SIF	Secours Islamique France / Islamische Nothilfe Frankreich		

Hauptgeschäftsstelle

Tierärzte ohne Grenzen e. V.

Marienstraße 19–20
D-10117 Berlin
Germany

Tel.: +49 [0]30 3642 881 12

Fax: +49 [0]30 3642 881 49

E-mail: info@togev.de

www.togev.de

www.vsfq.org

Spendenkonto

SozialBank AG

IBAN: DE41 3702 0500 0007 4842 05

BIC: BFSWDE33XXX